



Sozialdemokratische Partei Basel-Stadt

2008

Jahresberichte

Sozialdemokratische Partei Basel-Stadt

Jahresberichte 2008

Inhaltsverzeichnis	Seite																		
Chargen:	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">Parteipräsidium</td> <td style="text-align: right;">3</td> </tr> <tr> <td>Parteisekretariat</td> <td style="text-align: right;">4</td> </tr> </table>	Parteipräsidium	3	Parteisekretariat	4														
Parteipräsidium	3																		
Parteisekretariat	4																		
Gremien und Kommissionen:	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">Parteivorstand</td> <td style="text-align: right;">5</td> </tr> <tr> <td>Schiedsgericht</td> <td style="text-align: right;">7</td> </tr> </table>	Parteivorstand	5	Schiedsgericht	7														
Parteivorstand	5																		
Schiedsgericht	7																		
Gruppen:	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">SP Frauen</td> <td style="text-align: right;">8</td> </tr> <tr> <td>Juso</td> <td style="text-align: right;">9</td> </tr> <tr> <td>SeniorInnen und Gewerkschaften BS/BL</td> <td style="text-align: right;">12</td> </tr> </table>	SP Frauen	8	Juso	9	SeniorInnen und Gewerkschaften BS/BL	12												
SP Frauen	8																		
Juso	9																		
SeniorInnen und Gewerkschaften BS/BL	12																		
Sachgruppen:	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">Bildung</td> <td style="text-align: right;">15</td> </tr> <tr> <td>Gesundheit und Soziales</td> <td style="text-align: right;">16</td> </tr> <tr> <td>Wirtschaft und Finanzen</td> <td style="text-align: right;">17</td> </tr> <tr> <td>Migration</td> <td style="text-align: right;">18</td> </tr> <tr> <td>Kultur</td> <td style="text-align: right;">20</td> </tr> <tr> <td>Stadtentwicklung und Verkehr</td> <td style="text-align: right;">21</td> </tr> <tr> <td>Justiz</td> <td style="text-align: right;">22</td> </tr> </table>	Bildung	15	Gesundheit und Soziales	16	Wirtschaft und Finanzen	17	Migration	18	Kultur	20	Stadtentwicklung und Verkehr	21	Justiz	22				
Bildung	15																		
Gesundheit und Soziales	16																		
Wirtschaft und Finanzen	17																		
Migration	18																		
Kultur	20																		
Stadtentwicklung und Verkehr	21																		
Justiz	22																		
Fraktionen:	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">Grosser Rat</td> <td style="text-align: right;">23</td> </tr> <tr> <td>Parlamentarische Vorstösse Grosser Rat</td> <td style="text-align: right;">25</td> </tr> <tr> <td>Bürgergemeinderat</td> <td style="text-align: right;">28</td> </tr> <tr> <td>Einwohnerrat Riehen</td> <td style="text-align: right;">29</td> </tr> </table>	Grosser Rat	23	Parlamentarische Vorstösse Grosser Rat	25	Bürgergemeinderat	28	Einwohnerrat Riehen	29										
Grosser Rat	23																		
Parlamentarische Vorstösse Grosser Rat	25																		
Bürgergemeinderat	28																		
Einwohnerrat Riehen	29																		
Quartiervereine:	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">QVP</td> <td style="text-align: right;">wird an DV aufgelegt</td> </tr> <tr> <td>St. Alban-Breite-Innenstadt</td> <td style="text-align: right;">31</td> </tr> <tr> <td>GundeldingenBruderholz</td> <td style="text-align: right;">33</td> </tr> <tr> <td>Bachletten/Neubad</td> <td style="text-align: right;">35</td> </tr> <tr> <td>Spalen</td> <td style="text-align: right;">36</td> </tr> <tr> <td>St. Johann</td> <td style="text-align: right;">wird an DV aufgelegt</td> </tr> <tr> <td>Horburg-Kleinhüningen</td> <td style="text-align: right;">37</td> </tr> <tr> <td>Clara-Wettstein-Hirzbrunnen</td> <td style="text-align: right;">38</td> </tr> <tr> <td>SP Riehen</td> <td style="text-align: right;">39</td> </tr> </table>	QVP	wird an DV aufgelegt	St. Alban-Breite-Innenstadt	31	GundeldingenBruderholz	33	Bachletten/Neubad	35	Spalen	36	St. Johann	wird an DV aufgelegt	Horburg-Kleinhüningen	37	Clara-Wettstein-Hirzbrunnen	38	SP Riehen	39
QVP	wird an DV aufgelegt																		
St. Alban-Breite-Innenstadt	31																		
GundeldingenBruderholz	33																		
Bachletten/Neubad	35																		
Spalen	36																		
St. Johann	wird an DV aufgelegt																		
Horburg-Kleinhüningen	37																		
Clara-Wettstein-Hirzbrunnen	38																		
SP Riehen	39																		
Rechnung/Budget/Bilanz/Bericht Kontrollkommission	40																		

2008 – Erfolg bei den Regierungsratswahlen

Anfang Jahr gaben Barbara Schneider und Ralph Lewin bekannt, dass sie beide nicht mehr für den Regierungsrat kandidieren werden. Zwölf Jahre seien genug. Das folgende parteiinterne Nominationsverfahren führte zu einem Dreierticket mit Eva Herzog, Christoph Brutschin und Hans-Peter Wessels. Dieses Ticket war dann zusammen mit dem grünen Regierungsrat Guy Morin im September äusserst erfolgreich: Beide Neuen schafften den Sprung in die Regierung bereits im ersten Wahlgang, Eva und Guy erreichten die beiden ersten Plätze. Ein toller Erfolg. Auch wenn einige in der Partei bei der Nomination sich für eine zweite Frau stark machten, zeigt dieses tolle Resultat, dass die Partei richtig entschieden hat. Mit der Kandidatur von Christoph und Hampe haben wir den Bürgerlichen den Wind aus den Segeln genommen: der bürgerliche Angriff blieb aus und die SVP Kandidatur war nicht ernst zu nehmen. Auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch an die nun bereits amtierenden neuen Regierungsräte und herzlichen Dank an Barbara und Ralph für die wichtige Arbeit in den letzten zwölf Jahren.

Bei den Grossratswahlen führte die Verkleinerung des Grossen Rates und ein leichter Rückgang bei den Wähleranteilen leider zur Abwahl einiger bisheriger GrossrätInnen. Mit 32 Sitzen bleibt die Fraktion aber weiterhin mit Abstand grösste Fraktion. Die Mehrheitsverhältnisse im Grossen Rat werden aber aufgrund der erstmaligen Wahl der Grünliberalen für Rot-Grün eher schwierig. Die so genannten Mitte-Parteien haben bei den Kommissionswahlen geschlossen und konsequent mit der SVP und den Bürgerlichen gewählt. Der Höhepunkt ist ohne Zweifel, dass in die UVEK zwei SVP Vertreter statt zwei des Bündnisses gewählt wurden.

Dieser Jahresbericht beschliesst auch die ersten vier Jahre einer rot-grünen Regierungsmehrheit. Die Wahlergebnisse zeigen, dass Rot-Grün erfolgreich ist. Wir müssen jedoch in den nächsten vier Jahren den Leistungsausweis bestätigen. Vermutlich wird das nicht so leicht sein: Die Wirtschaftskrise wird den politischen Handlungsspielraum einschränken. Die soziale Frage wird ohne Zweifel wieder mehr in den Vordergrund rücken.

Bei den Ersatzwahlen ins Zivilgericht waren Rot-Grün mit der Wahl von Therese Degelo als Richterin und Eva Braun als Gerichtspräsidentin erfolgreich.

Im Frühjahr lancierten wir die Tagesschulinitiative. Mit dieser unformulierten Initiative leistet die SP einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit, Gleichstellung und Integration. Die Erfahrung beim Sammeln von Unterschriften auf der Strasse hat uns gezeigt, dass wir in diesem Bestreben nicht alleine sind. In kürzester Zeit konnten wir weit über zweitausend Unterschriften zusammen bringen. Leider fehlen noch etwa zweihundert Unterschriften.

Bei zwei kantonalen Abstimmungen „Neubau Messe“ und „Sozialhilfe“ haben wir uns als SP stark für die Annahme dieser Vorlagen engagiert. Beide Vorlagen wurden sehr deutlich angenommen. Die Initiative für den Schutz vor Passivrauchen löste in der Partei kontroverse Diskussionen aus. Die Ja Parole wurde dann aber deutlich gefasst.

Mit den beiden Neuen auf dem Sekretariat, Paola Gallo und Thomas Brückner, stiegen wir ins Wahljahr. Es war für beide nicht nur einfach, sich ohne Aufwärmphase in die neuen Aufgaben einzuarbeiten. Organisatorisch haben wir die Mobilisierung der Partei gut geschafft. Thomas Brückner hat uns leider bereits wieder per Ende Jahr in Richtung Genf verlassen: Dir Thomas auch an dieser Stelle herzlichen Dank für Deinen grossen Einsatz und die Nähe, die Du zu den Mitgliedern in kürzester Zeit aufgebaut hast.

Die Nachfolge für Thomas konnte bereits geregelt werden: der neue Parteisekretär, Dieter Wüthrich, hat seine Arbeit bereits im Januar aufgenommen.

Für Sandra und mich ist dies der letzte Jahresbericht, den wir zu verantworten haben. Wir wünschen dem bisherigen Vizepräsidenten Tobit Schäfer und dem neuen Präsidenten Martin Lüchinger und der neuen Vizepräsidentin Beatriz Greuter viel Erfolg und Freude in der Ausübung ihres Amtes.

Thomas Baerlocher, Sandra Soland, Tobit Schäfer, 9. Februar 2009

Jahresbericht Parteisekretariat

Allgemein

2008 war ein reiches Jahr „In dr Räbgass“ ein Jahr geprägt durch Wahlerfolge, personelle Wechsel und wichtige Abstimmungen. Schnell musste sich das neue Seki-Team finden, um bei den anstehenden kantonalen Gesamterneuerungswahlen und den zahlreichen Abstimmungskampagnen optimale Unterstützung bieten zu können. Angesichts dieser Herausforderungen entpuppte sich 2008 nicht nur als reiches, sondern auch erfolgreiches Jahr.

Wahlen, Abstimmungen und Kampagnen

Im Zentrum stand der Wahlerfolg von Rot-Grün am 14. September 2008. Im Sekretariat nahmen wir den Wahlkampf nicht etwa als „laues Geplänkel“ wahr, wie es einige Basler Medien haben wollten, sondern als turbulente Zeit. Wichtig schlussendlich: Das Resultat gab der Qualität unserer Kandidatinnen, der guten Strassenpräsenz der Partei und dem unermüdlichen Engagement der WahlkämpferInnen Recht. Das Ziel wird nun sein, sich nicht auf diesem politischen Polster auszuruhen, sondern es als Hilfe für genügend Sitzleder bei anstehenden Herausforderungen zu benützen.

Auch bei den kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen ziehen wir eine positive Bilanz: Höhepunkte waren der Achtungserfolg bei der knapp verloren gegangenen Abstimmung gegen die Unternehmenssteuerreform II (Februar), die Annahme des Messeprojekts (Mai), die Ablehnung der Zweiklassenmedizin und Einbürgerungsinitiative (Juni) und die Überführung der Sozialhilfe an den Kanton (September). Mit der Ablehnung der Verbandsbeschwerderechts-Initiative und der erfolgreichen Ersatzwahl der rot-grünen Kandidatinnen Elisabeth Braun und Theres Degelo-Abächerli für das Zivilgericht klang das Wahl- und Abstimmungsjahr am 30. November aus. Wermutstropfen bei diesen letzten Abstimmungen: Die Ablehnung der Initiativen für ein flexibles AHV-Alter und für eine fortschrittliche Hanfpolitik.

Viel Energie wendeten wir bei der Unterschriftensammlung für unsere kantonalen Tagesschul- und Stimm- und Wahlrechtsinitiativen auf. Wir hoffen, dass beide Initiativen erfolgreich eingereicht werden können und vors Volk gelangen. Bereits jetzt ist ersichtlich, dass dann politisch wichtige Abstimmungskampagnen auf uns zukommen.

Organisatorisches, Personelles und Dank

Neben der Einarbeitung in die jeweiligen Aufgabenbereiche und Schnittstellen innerhalb unseres Viererteams wurde viel Arbeit in den weiteren Ausbau der Homepage gesteckt. Sie ist zu einem zentralen Informations- und Werbeträger geworden, wenngleich der so genannte „Internetwahlkampf“ im Sommer nur in Ansätzen stattfand. Um die interne Kommunikation zu verbessern, wurde ein Newsletter eingerichtet („Uss dr Räbgass“). Es bleibt aber im kommenden Jahr noch Einiges zu tun, um die interne und externe Kommunikation sowie die Datenbewirtschaftung zu optimieren. Das wahlmässig ruhigere Jahr 2009 wird dazu gute Gelegenheiten bieten.

Auch personell bewegte sich in kurzer Zeit viel. Während der Schreibende auf Ende Jahr die Rebgrasse 1 bereits wieder mit der Voie-Creuse 16 (Uni Genf) eintauscht, müssen wir auch von Sandra Soland und Thomas Bärlocher als vortreffliche „Vorgesetzte“ Abschied nehmen! Als Trost bleibt die Zuversicht, dass der frische Wind im Seki und Präsidium ein guter wird!

Oft vergessen wir, dass politische Parteien in doppelter Hinsicht soziale Bewegungen sind. Sie bewegen sich mit der Zeit und Bewegung steckt auch in ihnen. Der Inhalt dieses Jahresberichts ist ein Beispiel dafür. Diese überlebenswichtige Bewegung für die Partei konnten wir dank und mit Euch erleben. Danken möchten wir Euch also für all die Unterstützung, Hilfe, das Engagement, aber auch die Kritik, welche die SP eben l(i)ebenswert machen.

Thomas Brückner, Co-Leiter Parteisekretariat

Jahresbericht Parteivorstand

Mitglieder des Parteivorstandes 2008 (per Dezember 2008): Cadalbert Jolanda, Heierli Andreas, Hubacher Helmut, Keller Christine, Macherel Philippe Pierre, Michael Martig, Schmidlin Andreas, Müller-Fortunati Rolf, Brutschin Christoph, Weber Lehner Esther, Spöndlin Ruedi, Bertin Christian, Herzog Eva, Fetz Anita, König-Lüdi Dominique, Schenker Silvia, Rechtsteiner Ruedi, Jossi Peter, Metzger Junco Parodi Ursula, Bringolf Stefan, Hopf Stephan, Cuénod Timothée, Zingarelli Jacqueline, Gallo Paola, Baerlocher Thomas, Scheurer Matthias, Atwood David, Hollinger Brigitte, Sandra Soland, Wenk Kerstin, Siegrist Stephanie, Schäfer Tobit, Lewin Ralph, Schneider Barbara, Weber Jonas Peter, Lötscher Roland, Luethi Stephan, Schindler Greta, Hettesheimer Hans-Rudolf, Herzog Seraina, Navarra Sascha, Kölliker Sebastian, Tschudi Philipp, Pfister Pascal.

Von Januar 2008 bis Dezember 2008 fanden elf Sitzungen des Parteivorstandes statt. Folgende Themen und Traktanden wurden behandelt:

17. Januar 2008

- Initiative Tagesschule, Vorschlag einer Arbeitsgruppe, GL wird zu Handen PV Antrag stellen
- Städteinitiative umverkehR

19. Februar 2008

- Genehmigung Budget 08
- Nachfolge diverse (Sachgruppen und PV)
- Statutenänderung der SP BS: Schaffung eines Sitzes für eine Bürgergemeinderatsvertretung in der GL
- Gesamterneuerungswahlen GR/RR 2008
- Initiative Tagesschule

13. März 2008

- Parteiämter genehmigen
- Jahresbericht PV
- Jahresrechnung
- IWB/Richtplan, Antrag der GL die Kompetenz zu geben die Vernehmlassung zu verabschieden
- Messe Empfehlung Parole für DV

8. April 2008

- Nominationen RR-Wahlen
Resultate Quartiervereine / Fragerunde Plenum / Diskussion unter Ausschluss der KandidatInnen / Geheime Abstimmung / Bekanntgabe des Resultats/Empfehlung zu Handen DV
- Liste GR/Empfehlung zu Handen DV
- Referendum gegen die Bürokratische Leitungsreform unserer Schulen/ Diskussion, ob SP das Referendum unterstützen will

7. Mai 2008

- Rücktritt Silvia Schenker aus GL
- Nachfolge Silvia Schenker in der GL
- Wahlkodex RR/GR
- Listengestaltung GR (Rolf Müller beanstandet die Bevorzugung der Jungen zu Lasten der SeniorInnen, Wiederholung der Diskussion ist erwünscht)
- Nationale Abstimmungen 1. Juni: Paroleanträge zu Handen DV vom 19. Mai: Volksinitiative „Für demokratische Einbürgerung“ / Volksinitiative „Volksouveränität statt Behördenpropaganda“ / Volksinitiative „Für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung“

12. Juni 2008

- Wahlplattform / gemeinsame Plattform mit Bündnis zu RR Wahlen
- Konsultation ED zum Thema „ Elternmitwirkung an den Basler Schulen“ / Bericht Sachgruppe Bildung
- Abstimmung „Eingliederung Sozialhilfe“, Parole zu Händen DV
- Mieterwohnschutzinitiative, Parole zu Händen DV
- Elisabeth Braun, Grüne, Kandidatin Zivilgerichtspräsidium, stellt sich vor
- Rücktritt Zacher , Ersatzrichter, Nachfolge
- Initiative „Öffnung der Birsig – eine Rivietta für Basel“

13. August 2008

- Antrag zur Bildung einer Sachgruppe Gleichstellung
- Wahlkampagne; Stand der Kampagne
- Parallelimport, Position SP Schweiz
- Initiative „Schutz vor Passivrauchen“, Parole zu Händen DV

15. September 2008

- Wahlergebnisse RR/GR
- Weiteres Vorgehen 2. Wahlgang
- Nominationsempfehlung an DV
- Bürgergemeinderat: Änderung Lohnforderung (Wegfall Teuerungsausgleich) BÜGe-Fraktion erwägt zusammen mit VPOD Referendum gegen Gesetzesänderung

29. September 2008

- Wahl Mitglieder Findungskommission „Präsidium“
- 2. Vernehmlassungsrunde SPS-Sicherheitspapier
- Vernehmlassung Informations- und Datenschutzgesetz
- Bilanz Wahlen / Grundsatzdiskussion
- Parole fassen für: Volksinitiative für die Unverjährbarkeit pornographischer Straftaten an Kindern / Volksinitiative für eine vernünftige Hanfpolitik mit wirksamem Jugendschutz / Änderung des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel und psychotropen Stoffe

14. Oktober 2008: entfällt

6. November 2008

- Vernehmlassung Projekt „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten“
- Antrag Finanzierungshilfe „Stimmrecht 16“
- Wegweisungsartikel / Diskussion und Beschluss über vorgeschlagenes Referendum
- Präsentation und Diskussion der Masterarbeit von Martin Engel „Sieben Innovationsfelder und eine Strategieskizze für die Wahlkampfkommunikation der SP Basel-Stadt“

4. Dezember 2008

- Budget 09
- Bericht Findungskommission „ Präsidium“

Antrag der Findungskommission für eine Entlohnung des Präsidialamtes in der Höhe von Fr. 12'000.

Jahresbericht Partei-Schiedsgericht

Im Zusammenhang mit der Listengestaltung für die Grossratswahlen gemäss dem Beschluss der Delegiertenversammlung vom 14. April 2008 wurde im Mai 2008 eine Beschwerde wegen Altersdiskriminierung beim Schiedsgericht eingereicht. Dieses Beschwerdeverfahren konnte am 23. November 2008 abgeschlossen werden, und zwar durch einen Vergleich mit folgendem Wortlaut:

"Vergleich

zwischen Rolf Müller-Fortunati, Beschwerdeführer

und der Delegiertenversammlung, Beschwerdegegnerin

1. Die Beschwerdegegnerin nimmt zur Kenntnis, dass der Beschwerdeführer die Listengestaltung für die Grossratswahlen gemäss dem Beschluss vom 14. April 2008 als eine Altersdiskriminierung betrachtet. Die Geschäftsleitung wollte mit ihrem Entscheid kein Präjudiz für künftige Wahlen schaffen. Die Sozialdemokratische Partei Basel-Stadt verspricht, bei künftigen Wahlgeschäften die Listengestaltung gemäss den reglementarischen Bestimmungen parteiintern frühzeitig und in transparenter Form zur Diskussion zu stellen.
2. Der Beschwerdeführer anerkennt dieses Versprechen und zieht seine Beschwerde zurück.
3. Der Präsident des Parteischiedsgerichtes wird den Vergleich im Rahmen seines Jahresberichtes der Delegiertenversammlung zur Kenntnis bringen."

Gegenwärtig ist kein weiteres Verfahren beim Schiedsgericht hängig.

Riehen, 7. Januar, Peter Albrecht

Jahresbericht SP Frauen

Das Wahljahr 2008 hat auch die Aktivitäten der SP-Frauen geprägt. So haben wir im Februar alle Basler Genossinnen an uns und unsere Arbeit erinnert und sie aufgerufen, sich auf unseren Verteiler setzen zu lassen. Darauf luden wir am 26. März alle Frauen zu einer Info-Veranstaltung ein, um sie als Kandidatinnen für die Grossratsliste zu motivieren. Erfreulicherweise konnten wir fast alle der rund zehn Teilnehmerinnen für eine Kandidatur gewinnen.

Im Sommer beteiligten wir uns mit einem Frauenflyer mit dem Motto „We can do it“ am Wahlkampf. Der Erfolg blieb nicht aus: Von 32 Grossratsmitgliedern der SP sind neu 20 Frauen.

Im Frühling haben wir einen Finanz-Crashkurs mit Christoph Brutschin als Kursleiter veranstaltet. Ziel des dreitägigen Kurses war es, den interessierten Frauen eine Einführung in das Finanzwesen zu geben. Der Kurs war mit 25 Teilnehmerinnen ein voller Erfolg.

Bei der Neubesetzung des SP-Präsidiums haben auch wir versucht, uns einzubringen und unsere Anliegen in die Findungskommission getragen. Wichtig erschien uns, die Frage der Entschädigung anzusprechen sowie konkrete Vorschläge valabler Kandidatinnen zu machen. Zudem haben wir auf die Möglichkeit eines Co-Präsidiums hingewiesen, was unseres Erachtens dazu beitragen könnte, mehr Frauen für die Besetzung dieses Amtes zu motivieren.

Den Abschluss unserer Aktivitäten hat schliesslich die Veranstaltung vom 5. Dezember gebildet. Unter dem Motto „Ich will!“ haben zwei Kerngruppenmitglieder zusammen mit zwei Frauen der SP Basel-Stadt alle weiblichen Mitglieder eingeladen, um herauszufinden, was Frauen in der SP, von der SP, von anderen Frauen sowie von sich selber wollen und erwarten. Der Abend war mit rund 25 Teilnehmerinnen gut besucht. Neben gemütlichem Beisammensein und dem Auftritt einer Künstlerin des Improvisationstheaters wurde wieder einmal grundsätzlich über feministisches Handeln und Denken diskutiert. Das Resultat sind zwei SP-Beitritte, ein weiteres Kerngruppenmitglied sowie eine Arbeitsgruppe im Bereich „Mentoring“.

Bei den SP-Frauen Schweiz waren wir im Berichtsjahr 2008 durch Barbara Kehl-Zimmermann sowie Regula Kolar, in der Geschäftsleitung der SP Basel-Stadt durch Brigitte Hollinger und im Parteivorstand durch Andrea Bollinger vertreten.

In der Kerngruppe haben wir den Austritt von Andrea Bollinger sowie den Beitritt von Esther Wüthrich und Stefanie Schälin zu verzeichnen. Wir wünschen Andrea Bollinger alles Gute für die Zukunft und heissen die beiden neuen Mitglieder herzlich willkommen.

Aktuell in der Kerngruppe:

- Brigitte Hollinger (Grossrätin)
- Regula Kolar
- Barbara Kehl-Zimmermann (Frauenrätin)
- Raffaella Kristmann-Ferrazzini (Frauenrätin)
- Irène Luethi-Brüderlin
- Ursula Schindel
- Esther Wüthrich

Im Namen der SP-Frauen: Regula Kolar

Jahresbericht Juso

Vorwort des Präsidiums

2008 –das Jahr, das hoffentlich als das Jahr, in dem der Neoliberalismus seine Hegemonie verlor, in die Geschichte eingehen wird. Für die JUSO Basel-Stadt war es ein Jahr von beachtlichem organisatorischen und inhaltlichen Fortschritt. Wir möchten hier allen aktiven Mitgliedern für ihren grossen Einsatz danken. Ihr Einsatz ist nicht selbstverständlich. Aber er lohnt sich. Uns hat es jedenfalls immer auch sehr Spass gemacht. Als wir von einem Jahr das Präsidium übernommen haben, stellten wir uns drei Ziele:

- Besondere Aufmerksamkeit legten wir auf die bessere Einbindung von Frauen.
- Wir wollten die Mobilisierungsfähigkeit sichtbar erhöhen.
- Unsere politischen Schwerpunkte sollten breit abgestützt klar definiert werden.

Natürlich gibt es immer noch Verbesserungsmöglichkeiten. Doch wir konnten in allen Bereichen grosse Schritte nach vorwärts machen: Die JUSO-Frauengruppe trifft sich regelmässig. In Präsidium und Vorstand sind Frauen vertreten und Gleichstellungspolitik ist ein Thema. Wir führten diverse Strassenaktionen durch, mobilisierten von allen JUSO-Sektionen die meisten Leute an die nationale UBS-Demo und trugen mit den von uns gesammelten Unterschriften zum Zustandekommen des Referendums gegen den Wegweisungsartikel bei. Mit Bildungsveranstaltungen, an die wir Gäste einluden und diverse Themen vertieften, legten wir die Basis für eine klare politische Positionierung. Wir begannen mit der Arbeit an einem Programm der JUSO BS, dass wir noch im Frühjahr 2009 abschliessen werden.

Die JUSO sind die Jugendorganisation der SP Basel-Stadt. Wir sehen uns nicht als Sachgruppe Jugend der SP, sondern als Plattform für Junge, wo sie selbstbestimmt ihre politischen Vorstellungen einbringen und erste politische Schritte unternehmen können. Wir pflegen ein kritisch-loyales Verhältnis zur SP. Wir erlauben uns auch, einmal anderer Meinung zu sein. Zudem sind die JUSO auch eine nationale Bewegung. Unser Schwerpunkt liegt gezwungenermassen nicht auf der parlamentarischen Arbeit. Aber es ist unser erklärtes Ziel, 2012 Jusos in den Grossen Rat zu bringen.

Grossen Wert legen wir auf die Bewegungsarbeit, wir wollen die linke Bewegung stärken und die neoliberale Hegemonie in den Köpfen bekämpfen. An unserem Neujahresessen konnten wir die Präsidenten Christian Levrat und Cédric Wermuth begrüessen. Vor 100 jungen bis sehr jungen Personen trugen Christian und Cédric mit ihren klaren Worten angesichts der aktuellen Wirtschaftskrise zur grossen Aufbruchstimmung bei, die diesen Abend prägte. Wenn wir nicht handeln, werden die einfachen Leute diese Krise bezahlen. Es gibt viel Arbeit. Packen wir sie an!

Stephan Börlin, Präsident und Nora Baud, Pascal Pfister, Vize-Präsidium JUSO BS

Überblick über Aktivitäten der JUSO Basel-Stadt 2008

2008 war ein reich befrachtetes Jahr. Immer am ersten Donnerstag des Monats führten wir unsere erfreulich gut besuchten Mitgliederversammlungen durch. Auch dort hatten wir Gäste aus Politik und Verwaltung, die mit uns über verschiedene Themen und Abstimmungsvorlagen diskutierten. Hier ein Überblick über die wichtigsten sonstigen Ereignisse und Veranstaltungen.

Aktionen, Wahlkampf

Mit dem Spruch „Zurück auf der Strasse“ lässt sich zweifellos das JUSO-Jahr 2008 beschreiben. Nach dem erneuten Rechtsrutsch bei den Wahlen 2007 ging ein Ruck durch die Schweizer Linke. Innerhalb der JUSO wurde man sich bewusst, dass man wieder zurück auf die Strasse muss. Dass man mit den Leuten sprechen muss und ihnen unsere Anliegen erklären muss. Im Rahmen des Wahlkampfes waren einzelne von uns immer wieder aktiv unterwegs. Gemeinsam als JUSO machten wir folgende Aktionen:

29.6. Bier fürs Publikum statt fürs Kapital

Anlässlich der Euro 08 beklebten wir Bierflaschen mit einem JUSO-Logo „erfrischend rebellisch“, schlichen uns in die Fanzone ein und verteilten unser Bier an die Fussballfans.

2.7. Aktion zum Basler Fichenskandal

Bereits vor den Sommerferien waren die JUSO Basel-Stadt zurück auf der Strasse. Es war herausgekommen, dass die Securitas im Auftrag von Nestlé die globalisierungskritische Bewegung Attac ausspioniert hatte. Und dass die Sachgruppe 9 der Basler Staatsanwaltschaft verschiedene linke Grossräte überwacht hat. Wir finden: „Das stinkt zum Himmel“ und deponierten in einer Strassenaktion ein wenig Mist vor der Basler Staatsanwaltschaft. Es ist inakzeptabel, dass Menschen, die ihre Bürgerrechte ausüben, von Privaten oder dem Staat überwacht werden! Diese Logik der Repression gegen linke Aktivist/innen steht auch hinter den absolut übertriebenen Verhaftungs-Aktionen der Basler Polizei anlässlich der WEF-Demonstration in Basel. Genug für uns, um zu sagen: „Es reicht!“

17.8. Wahlen: Wir werden den Polizeichef abwählen!

Aufgrund der oben genannten Skandale legten wir deshalb unseren Wahlkampf auf das Thema „Sicherheit“ aus und forderten die Abwahl des Polizeichefs, Regierungsrat Gass. Wir kritisierten die Konzeptlosigkeit von Gass' Jugendpolitik und bemängelten die einseitige Ausrichtung auf repressive Instrumente wie die Wegweisung. Regierungsrat Gass wurde denn auch prompt im ersten Durchgang nicht gewählt und machte in verschiedenen Medien unsere Kampagne dafür auch verantwortlich.

22.10. UBS-Sanierung –Nicht auf Kosten der einfachen Leute!

Im Oktober setzte der Bundesrat per Notrecht seinen Rettungsplan für die UBS in Tat um. Der erste Strassenprotest fand –ignoriert von den lokalen Medien –in Basel statt. Die JUSO riefen junge Linke auf, ihren Unmut vor der UBS zum Ausdruck zu bringen. Allerdings schloss sich nur die Aktion kritischer und unabhängiger StudentInnen (AKUS) unserer Aktion an. Unsere Flugblatt zur Aktion kann heruntergeladen werden auf <http://juso-bs.ch/index.php?section=news&cmd=details&newsid=41>.

Wir forderten schon damals einen grösseren Einfluss des Staates auf die UBS! Und wir forderten v.a. eines: Diese Krise darf nicht auf dem Buckel der einfachen Leute ausgetragen werden! Die Basler Presse ignorierte uns bzw. das einzige was sie tat, war, uns bei den Polizei verpfeifen. Eine halbe Stunde nach der Versendung der Medienmitteilung rief uns die Polizei an. Nach einem Gespräch erteilten sie uns kurzfristig eine Bewilligung und wünschten uns viel Erfolg bei der Aktion.

Am gleichen Tag stellte die JUSO Schweiz der UBS ihr Ultimatum. Die UBS-Manager sollten ihre Boni zurückzahlen, sonst würden sie die UBS besetzen. Tags darauf kam es dann zur symbolischen Blockade der UBS, wo die Bilder geschossen wurden, die seither für den UBS-Skandal stehen.

29.10. Nationaler Aktionstag: Boni zurück

15.11. Nationale Abzocker-Demo

Am 29.10. versammelten wir dann erneut etwa 40 hauptsächlich über Facebook mobilisierte Junge zu einer Aktion vor der UBS am Bankenplatz. Im strömenden Regen skandierten wir: „Ohni Boni gömmer noni“ und „Euri Krise zahle mir nid!“. Dieses Mal fanden wir den Weg in die Zeitungen. Die Baz druckte auch einen Forumsbeitrag unseres Vize-Präsidenten ab. Herunterzuladen unter: <http://juso-bs.ch/index.php?section=news&cmd=details&newsid=43> Quintessenz des Beitrages: Diese Krise darf nicht auf dem Buckel der einfachen Leute ausgetragen werden! Eine Delegation von 20 Jusos aus BS beteiligte sich dann auch an der nationalen UBSDemo vom 15.11. und lernte von Franz Hohler den richtigen Banker-Begriff für das Rettungspaket: „bye bye investment“.

Referendum Wegweisungsartikel

Gegen Ende Jahr beschloss die JUSO-Mitgliederversammlung das Referendum gegen den Wegweisungsartikel zu unterstützen. In der Folge traten wir dem Referendumskomitee bei und trugen mit unseren Unterschriften massgeblich zum Zustandekommen des Referendums bei. Leider beschloss die SP an ihrer DV die Stimmfreigabe und so erreichte das Referendum an der Abstimmung ein miserables Ergebnis. Die interne Auswertung steht zur Zeit des Verfassens des Jahresberichts noch an. Positiv ist aber sicherlich zu erwähnen, dass wir es geschafft haben, das Referendum zustande zu bringen.

Bildungsveranstaltungen und diverse Treffen

Unsere Delegierten nahmen an den diversen Versammlungen der JUSO Schweiz, der DV und des Parteivorstandes der SP Basel-Stadt teil. Wir trafen uns zwei Mal zu einem Essen mit den SP Senioren und einmal mit dem jungen grünen Bündnis. Am 29.3. trafen wir uns mit Jusos aus der badischen Nachbarschaft. Wir waren am 1. Mai mit einer Sofa-Ecke auf dem Barfi präsent und organisierten am 6.9. den Karl Marx-Cup, das Grümpeli der JUSO Schweiz, an dem auch Teams der SP BS, das junge grüne Bündnis und sogar die Jungfreisinnigen teilnahmen.

Liste der Bildungsveranstaltungen

- 18.12. Basel linksgrün? Analyse der Grossratswahlen
- 20.11. Personenfreizügigkeit und flankierende Massnahmen
- 18.10. Hungerkrise, Millenium Development Goals und Neoliberalismus
- 28.8. AHV: Welche Zukunft für unsere bedeutendste Sozialversicherung?
- 22.8. Freie Schulwahl?
- 10.7. Pressearbeit in der Nordwestschweiz
- 14.5. Aufstieg der SVP: Ursachen und Antworten der Linken
- 29.3. Zweiländer-Treffen mit JUSOS aus Südbaden: Chancengleichheit durch Bildung?

*Stephan Börlin, Präsident und Nora
Baud, Pascal Pfister, Vize-Präsidium JUSO BS*

Jahresbericht Seniorinnen und Senioren/Gewerkschaften BS-BL

Die Monatstreffen im Rest. Bundesbahn:

Dienstag, 29.Januar: NR Susanne Leutenegger-Oberholzer referiert über die höchst ungerechte Steuervorlage, die mit der Abstimmung vom 24. Februar den rund 8400 schon privilegierten Bürgern Steuervorteile bringen soll: eine regelrechte Verletzung der *Bundesverfassung*, nach welcher das Gesetz der „Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit“ einfach übergangen würde. Mit einer persönlichen Beschwerde hat Susanne mutig und engagiert versucht, dagegen anzutreten. Apropos: käme die Vorlage durch, würde auch der AHV ein Schaden von ca. 150 Mio jährlich entstehen.

Dienstag, 26.Februar: SR Claude Janiak berichtet aus seiner Bundeshaus-Karriere: Dezember 2003 Wahl zum zweiten, 2004 Wahl zum ersten Vizepräsidenten, 2005 Wahl zum Präsidenten des Nationalrates. Interessant berichtete er von seinen vielseitigen Aufgaben: Ratsleitung, GPK, Subkommissionspräsident für die eidg.Gerichte etc. Auf Wunsch vernahmen wir auch etwas von den Privilegien, die ein NR-Präsident geniesst: Er darf einen Wagen mit Chauffeur benützen, erhält unzählige Einladungen, wird überall ehrerbietig empfangen und angehört, ausser, wenn ein Bundesrat dabei ist, dann spielt der NR-Präsident überhaupt keine Rolle mehr. Zu den häufigen Äusserungen der Bevölkerung, es werde viel gelafter und zu wenig geschafft im Parlament: es wird viel und hart gearbeitet, aber da wird Effizienz nicht durch schnelles Durchboxen erreicht, man muss reden, diskutieren, Ideen einbringen und zuhören, damit ein Geschäft annehmbar erledigt werden kann.

Donnerstag, 13.März: Ein recht freudiges Ereignis: JUSO und ALSO, d.h. die jungen und die alten Sozialisten treffen sich im Stammlokal Bundesbahn zum gemeinsamen Nachtessen und zu einer engagierten Diskussion über die SP vor und nach den Wahlen. Die Themen waren breitgefächert, die Meinungsvielfalt und das gegenseitige Interesse sehr gross, der Wunsch nach „bald wieder einmal“ ebenfalls.

Dienstag, 25.März: Hans-Peter Wessels, Leiter der Wirtschaftsförderung von BS und BL „BASEL-AREA“, zeigt uns, wie man auch als Linker gute Wirtschaftspolitik machen kann. Unser Gebiet gehört zu den erfolgreichsten Wirtschaftsregionen der Welt, obschon die Stadt nur etwa 200'000 und der Einzugsbereich weniger als eine Million Einwohner umfasst. Zwei Drittel des teils hoch qualifizierten Personals in den Grossunternehmen der Region stammen aus ganz Europa, Nordamerika und Asien. Basel ist ein globales Dorf, in dem Menschen aus rund 150 Ländern wohnen und arbeiten. Weltoffenheit und Toleranz haben hier Tradition, Mehrsprachigkeit ist fast selbstverständlich. Damit ist eine Voraussetzung für den Erfolg schon gegeben. Mit 36'000 Erwerbstätigen allein in Pharma-Agro-, Biotech- und Medtechunternehmen ist der Life-Sciences-Standort Basel zur Nr.1 in Europa aufgestiegen. Auch andere global ausgerichtete Branchen entwickeln sich sehr dynamisch. Mit so starken Argumenten und mittels regelmässigen News-Letters, Seminaren, Messen und Konferenzen gelingt es, mit einem Mitarbeiterstab aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern, Unternehmer aus aller Welt in unsere interessante Region zu „locken“.

Dienstag, 29.April: Helmut Hubacher wollte zuerst die Meinung der Anwesenden hören: „War Blochers Abwahl genial oder fatal?“ Der Tenor war einstimmig: die Abwahl war absolut richtig, nötig, fällig, unumgänglich, die Person Blocher passte nicht. Helmut wies nochmals auf die konsensunfähige, rechthaberische bis unflätige Haltung Blochers und der SVP hin, die ohne die Linke (Ungeziefer) rechtsbürgerlich regieren möchte. Sie verhält sich in Themenwahl, Plakaten und Argumenten entsprechend aber eben ungehobelt und geschmacklos. Zu Blochers Abwahl wurde besonders im Dok.-Film einiges falsch wiedergegeben und der Eindruck von Falschspielerei erweckt. Frau Widmer-Schlumpf wird die Rache der SVP mindestens vier Jahre lang zu spüren bekommen.

Aber natürlich ist die SVP nicht verantwortlich für die Wahlschlappe der SP. Zunächst nehmen uns die Grünen viele Stimmen weg. Aber da ist auch das gewaltige, vielschichtige Ausländerproblem, viele Arbeiter gehen zur SVP aus lauter Angst vor evtl. billigeren und evtl. willigeren Fremdarbeitern. Der Zusammenhang SP/Gewerkschaft spielt auch nicht mehr so gut, und dann haben wir viele Intellektuelle in unseren Reihen, die von der „klassischen Arbeiterschaft“ als „keine von uns“ wahrgenommen werden. Tun wir zu wenig für die Menschen der Einkommensklasse 3000-5000 Franken im Monat?

Dienstag, 27.Mai: „Adam, Eva und Darwin“. Kompetent geführt von Genosse Ernst Blatter besuchen wir die sensationelle Ausstellung im Kantonsmuseum Liestal. In der mit guten Texten und einer Fülle von anatomischen Funden ausgestatteten Ausstellung versuchen wir die Betroffenheit nachzufühlen, die Charles Darwin (geb.1809) auslöste, als er vor 150 Jahren „die Entstehung der Arten“, seine Forschungsergebnisse, publizierte. Er entwickelte als Erster eine schlüssige Erklärung dafür, wie die Vielfalt des Lebens aus rein natürlichen Ursachen – ohne die Hilfe Gottes – entstehen konnte. Neu und schockierend für den damaligen Zeitgeist! In gewissen Kreisen, z.B. bei den Kreationisten, dauert der Schock noch an. Dazu Ernst Blatter: Stammt der Mensch vom Affen ab, oder wurden wir am 6.Tag von Gott nach seinem Ebenbilde erschaffen? Was hat Religion mit Wissenschaft zu tun? Wenn Fossilien plötzlich politisch werden und im Biologie-Unterricht Schöpfung gelehrt werden soll, ist es Zeit, dass sich Bürger und Bürgerinnen mit diesen Fragen befassen.

26.Oktober: Rudolf Strahm, bis Ende August erfolgreicher Monsieur Prix der Schweiz, zum Thema „Was ist linke Politik heute“: Ja, was heisst linke Politik, heute, nach den letzten Wahlen? Die SP ist heute eine Minderheit, sie muss Koalitionsfähigkeit lernen, das Ansprechen der Mittelschicht. Zu lange hat die Linke die Ausländerpolitik zu wenig bearbeitet, obwohl uns doch schon durch Schwarzenbach in der 70er-Jahren ein Teil der Arbeiterschaft verloren ging. Wir stellen heute fest: Solidarität und Kompromisse allein bringen keine Lösungen. Die Lösung des Problems heisst Integration, ist aber nur über die Losung „Fördern und Fordern“ zu erreichen. Weitere scharfsinnige und weitsichtige Stellungnahmen zur Wirtschaft und zur Finanzkrise folgten, wir werden Rudolf Strahms neues Buch mit grossem Interesse lesen.

Donnerstag, 27.November: Zum 2. Politischen Nachtessen JUSO/ALSO ist die glanzvoll wiedergewählte Finanzchefin von Basel-Stadt, Eva Herzog, eingeladen. Pointiert nimmt sie Stellung zur allseits beunruhigenden Finanzkrise, d.h. wie könnte speziell unsere Region davon betroffen werden? Eva Herzog begrüsst das von Bund und Nationalbank geschnürte Paket zur Unterstützung der UBS, weil sonst nicht nur die Bank, sondern das gesamte Finanzsystem einbrechen würde. Das Milliarden-Hilfspaket muss aber Anlass sein, grundlegende Fragen zu stellen und Massnahmen zu ergreifen, z.B. stimmt das neoliberale Credo, wonach der Markt alles regelt? Inwieweit braucht das Finanzsystem neue, schärfere Rahmenbedingungen? Braucht es die Bonus-Malus-Systeme? Dann informiert uns Eva Herzog über die zu erwartenden positiven Auswirkungen unserer langfristig angelegten Finanzpolitik. Und dass unsere verschiedenen Investitionsvorhaben auf keinen Fall aus Angst vor mehr Schulden zurückgestellt werden dürfen. Finanzkrise, Vertrauenskrise, Wirtschaftskrise - das Neue Jahr wird unsere geballten Kräfte brauchen! Dieser Meinung ist auch die ganze, sehr engagierte Runde, in welcher noch lange intensiv diskutiert wird.

Dienstag, 9.Dezember: Grättimaa und Gaggio im Bundesbähnli!

Meme Schlag

Jahresausflug 2008 der Seniorinnen und Senioren der SP und Gewerkschaften BS und BL:

24./25.September, Zweitägiger Ausflug zu Peter Bodenmann nach Brig: Anreise durch den neuen Lötschberg-Tunnel, essen und übernachten in Peters 180-Betten-Hotel Saltina/Good Night Inn. Zunächst die freudige Begegnung mit „unserem“ Peter Bodenmann, der trotz seinem offensichtlich anstrengenden Hotelier-Dasein über jedes politische Problem auf dem Laufenden und der pfiifige Walliser geblieben ist, der er immer war. Er reservierte uns Zeit für eine umfassende Diskussion über besonders aktuelle Themen, z.B. *die Angstmacherei vor kriminellen Ausländern:* die Erfahrung im eigenen Betrieb mit Angestellten verschiedener Nationen zeige, dass es nicht *mehr* Gesetze sondern *mehr* Verständnis für die Herkunfts-Schwierigkeiten und existentiellen Unsicherheiten der Leute braucht, um in Frieden miteinander leben zu können, *das soziale Gleichgewicht:* das Wachstum der vergangenen Jahre ist grösstenteils den Unternehmern zugute gekommen, die nicht mehr mit den gewohnten 5% zufrieden sind. Sie nehmen heute 20 – 25 % Gewinn, sodass für die andern nichts mehr bleibt, *zur Finanzkrise in den USA,* wo der verpönte Staat 700 Mia. zu Lasten der Steuerzahler einschießt. Das Thema bewegt weltweit, eine Systemänderung ist fällig, *Klima, Umweltbelastung, Gletscherschwund:* es sollte rasch gehandelt werden. Dank schnellen technischen Fortschritten wäre schon jetzt Energie auf jedem Dach machbar. *Gleichstellung von Frau und Mann:* Dadurch, dass jetzt 3 Bundesrätinnen amtieren, ist die Problembearbeitung einfacher, z.B. eine bessere Ausbildung der Frauen, das AHV-Alter etc.

Überhaupt waren wir zu lange damit beschäftigt, die SVP und die Blocherschen Unannehmlichkeiten abzuwehren. Jetzt könnten verschiedene Probleme angegangen werden, wie z. B. die Elektrizitäts-Wirtschaft, wo die Schweiz vor fünfzig Jahren noch führend war, während uns heute andere Länder wie Deutschland und Spanien mit ihren Windkraftwerken einiges vormachen. Wir erlebten eine hochinteressante, sehr engagierte Runde !

Ein weiterer Höhepunkt unserer Reise war der von einer kompetenten Briger-Bürgerin geführte Besuch des Stockalper-Palastes (17. Jhd.), das dominierende Machtzentrum des berühmten Bauherrn Kaspar Stockalper. Die frühbarocke Palaststruktur verbindet mittels Renaissance-Arkaden Wohnblock und Verwaltungsgebäude und setzt mit drei mittelalterlich anmutenden Zwiebeltürmen einen starken Akzent in den meistens blauen Briger-Himmel. Ein zusätzlicher Leckerbissen war dann die Rundfahrt Brig-Naters im Simplon-Express, dem kleinen, feinen Stadt-Ysebähnli. Da hörten wir vom Fahrer u.a. die Dorfgeschichte von den 30'000 Schädeln und die von den brutalen Grafen, die im Turm konsequent „das Recht auf die erste Nacht“ durchsetzten. So kamen wir auch historisch voll auf unsere Rechnung, wir genossen zwei in jeder Hinsicht freudvolle und interessante Tage, denn auch gegessen, getrunken und geschlafen haben wir ausgezeichnet. Ganz herzlichen Dank, Peter Bodenmann, und allen, die an diesem Super-Ausflug mitgewirkt haben.

Meme Schlag

Jahresbericht Sachgruppe Bildung

Der Bildungsbereich ist in Bewegung. „Harmos“ wird dazu führen, dass sich Strukturen und teilweise auch Inhalte in der ganzen Schweiz annähern. Unter dem Label „Bildungsraum Nordwestschweiz“ wollen die vier Kantone Aargau, Solothurn, Baselland und Basel-Stadt einen Staatsvertrag zur engeren, über „Harmos“ hinausgehenden Kooperation abschliessen. Die SP-Genossinnen der Bildungs-Sachgruppen in den vier Kantonen haben einen Versuch gemacht, ihre Meinungsbildung zu koordinieren. Am 18. Juni 2008 fand eine von unserer Sachgruppe organisierte vierkantonale Veranstaltung zu den Fragen „Welches sind die Ziele unserer SP-Bildungspolitik?“ und „Wie viel interkantonale Koordination ist möglich?“ mit Chantal Gahlinger im Gundeldingercasino statt. Es war ein gutes Gefühl wenigstens die SP-BildungspolitikerInnen aus den vier Kantonen an einem grossen Tisch zu sehen, der Austausch war rege und machte Spass.

Im Frühling 2008 hat die SP Basel-Stadt die Tagesschulinitiative lanciert und am 23. April war im Kreis der SG Bildung Gelegenheit, das Argumentarium zu festigen und zu klären: Was ist uns wichtig, worauf legen wir Wert? Was sind unsere Anliegen? Welche kritischen Punkte gilt es, in der Debatte im Auge zu behalten?

Im Mai 2008 formulierte die SG Bildung eine Vernehmlassungsantwort zu der vom Erziehungsdepartement vorgeschlagenen Neufassung von § 91 des Schulgesetz. Dabei ging es um die Frage, wie viel Elternmitwirkung nötig ist und in welchem Mass Eltern zur Kooperation mit der Schule, die ihr Kind besucht, auch gezwungen werden können. Die SG Bildung sagte Ja zu einer engeren In-Pflichtnahme von Eltern bis hin zur Möglichkeit, dass das Departement Ordnungsbussen solle aussprechen können. Gleichzeitig betonte die Sachgruppe aber, dass vor einem solch schweren Eingriff alle andern Mittel, wie Gespräche, Hausbesuche und interkulturelle Mediationen ausgeschöpft werden müssen. Neu soll nach der Revision von § 91 Schulgesetz auch gelten, dass Elternräte an allen Schulen, auch an den allgemeinbildenden weiterführenden Schulen eingerichtet werden. Ferner beschäftigte sich die SG Bildung mit dem Thema frühe Sprachförderung. Soll man? Soll man obligatorisch? Sollen alle Kinder? Sollen nur „selektiv“ Kinder gefördert werden, die es „besonders nötig“ haben? Unser Standpunkt ist klar: Es sollen alle Kinder in den Genuss der Frühförderung kommen. Alle, das heisst auch die, die zu Hause Schweizerdeutsch sprechen und auch alle, die keine Entwicklungsdefizite gesundheitlicher oder anderer Art aufweisen. Nur so erreicht man eine echte Integration und eine wirkliche Durchmischung der Gruppen. Es sollen nicht durch ein selektives Obligatorium neue Ausgrenzungen gefördert werden. Die Frühförderung darf auch nicht nur Sprachförderung sein, sondern es ist die Förderung der Gesamtentwicklung der Kinder anzustreben.

Im Dezember ist nun endlich der Entwurf zum Staatsvertrag für einen Bildungsraum NWCH in die Vernehmlassung gegeben worden. Am 10. Februar 2009 trifft sich die Sachgruppe, um herauszufinden, ob wir unserer Kantonalpartei ein Ja (mit Kröten) oder ein Nein (trotz Schwalben) empfehlen (immerhin: mit Raben haben wir im Moment nichts am Hut ...).

Basel, den 29. Januar 2009, für die Sachgruppe Bildung: Sibylle Benz

Jahresbericht Sachgruppe Gesundheit und Soziales

Die Sachgruppe Gesundheit und Soziales der SP Basel-Stadt hat sich im Jahr 2008 zu 6 Sitzungen getroffen.

Im **Januar** und **März 2008** liess sich die Sachgruppe über das Gesetz zur Harmonisierung der bedarfsabhängigen Sozialleistungen (SoHaG) informieren. Zur Erläuterung des Gesetzes und der ihm eigenen komplizierten Mechanismen stellte sich **S. Thönen** zur Verfügung. Sie konnte, aufbauend auf fundierte Kenntnisse, die sie als Projektleiterin auf diesem Gebiet gewonnen hatte, die wichtigsten Bedenken der Sachgruppe ausräumen. Es blieben Bedenken dagegen, dass die Regierung vermehrt Rahmengesetze vorlegt und die Neigung zeigt, wesentliche Bestimmungen in Verordnungen festzulegen, die damit der Aufsicht durch das Parlament entzogen werden. Nachdem aber dargelegt werden konnte, dass im Falle des SoHaG nur der Verordnung unterstellt wird, was bereits derart geregelt war, und dass die Spezialgesetze für die einzelnen Leistungen weiterhin ihre Gültigkeit behalten werden, konnte die Sachgruppe der Fraktion empfehlen, dem Ratschlag ohne Änderungsantrag zuzustimmen.

Im **Juni 2008** begann die Sachgruppe an einer gemeinsamen Sitzung mit dem Arbeitskreis Gesundheit und Soziales der Fraktion die Diskussion um die künftige Organisationsform der kantonalen Spitäler. Dieses Thema wurde im **August 2008** vertieft, ohne dass es abschliessend behandelt werden konnte. Die Komplexität und Vielschichtigkeit dieses Themas bringt es mit sich, dass es auch im Jahr 2009 weiter vertieft werden muss, bevor zu Händen der Partei ein Positionspapier verabschiedet werden kann. Die Sachgruppe ist froh, dass sie auf diesem Gebiet auf die Sachkenntnis zahlreicher SP-Mitglieder zurückgreifen kann.

Im **November** und **Dezember 2008** beschäftigte sich die Sachgruppe mit dem Vorschlag des Gesundheitsdepartements für ein neues Gesundheitsgesetz. Obwohl nicht zur Vernehmlassung eingeladen, machte sich die SG daran, eine Vernehmlassungsantwort zu verfassen. Auf die Intervention des SG-Präsidenten hin erklärte sich das Departement bereit, nach der aktuellen als „fachlich“ deklarierten Vernehmlassung noch eine „politische“ Vernehmlassung folgen zu lassen, zu welcher auch die politischen Parteien eingeladen würden. Erneut erhoben sich Bedenken gegen den Rahmencharakter des Gesetzesentwurfes und der Neigung, zahlreiche Regelungen in der Verordnung vorzunehmen. Neben grundlegender Kritik an der Form des vorliegenden Entwurfes wurden auch zahlreiche Bemerkungen zu einzelnen Punkten geäussert. Die Besprechung des Entwurfs zu einem Gesundheitsgesetz und die Formulierung der Vernehmlassungsantwort werden im Jahr 2009 fortgesetzt.

Philippe Macherel, Präsident

Jahresbericht Sachgruppe Wirtschaft und Finanzen

Die Aktivitäten der Sachgruppe liefen im vergangenen Jahr auf höchst möglicher Sparflamme. In kleinem Kreis wurde das eine und andere Thema weiter begleitet und besprochen, mehr war da sonst nicht. Wir danken dem grossrätlichen Arbeitskreis „Wirtschaft und Finanzen“, dass er einige der anstehenden Fragestellungen aufgenommen und bearbeitet hat.

Das Co-Präsidiums stellt sein Amt (wenigstens zur Hälfte aus naheliegendem Grund) zur Verfügung – hoffentlich übernimmt bald jemand wieder die Koordination, Themen zum Bearbeiten gibt's mehr als genug!

Peter Schwendener und Christoph Brutschin

Jahresbericht Sachgruppe Migration

Das Jahr wurde geprägt durch vielerlei Aktivitäten, wie National- und Ständeratswahlen, kantonale Wahlen und Abstimmungen, regelmässigen Treffen, Themenabenden + Brunches in den Vereinen, sowie drei grossen Veranstaltungen (siehe auch Jahresbericht April 2007 bis März 2008 und die Details aus den jeweiligen Protokollen).

Unser zweiter Anlass und weiterer Höhepunkt unserer Aktivitäten war die Podiumsveranstaltung „Praxis Ausländer, Asyl- und Integrationsgesetz“ im April. Die Handhabung des Ausländer- und Asylgesetzes und Umsetzung des Integrationsgesetzes in Basel interessiert und betrifft uns sehr. Wir wollten genau über die Handhabung hier in Basel Bescheid wissen, um Personen, die nicht das Schweizer Bürgerrecht besitzen, gut unterstützen zu können. Sozialhilfeempfängern oder verschuldeten Personen, die nicht die schweizerische Staatsbürgerschaft besitzen, wird vermehrt mit der Rückschaffung in ihr Heimatland gedroht und dies wird auch durchgesetzt. Das Interesse war gross und es kamen recht viele Leute. Auch war das Publikum sehr gemischt. Die zwei Referenten (Michel Meier vom BAS und Andreas Räss vom Amt Migration und Einbürgerung) waren kompetent; vor allem Michel Meier schilderte sehr gut die Sachverhalte und Probleme.

Die dritte Veranstaltung „Fussball zwischen Fairness und Gewalt“ fand am 11. September 2008 statt. Podiumsteilnehmer waren Peter Howald (neuer Leiter des Sportamtes), Thomas Gander (Co-Leiter Fanprojekt) und Hasan Filimci (Trainer FC Ferat). Als Moderatorin wurde Antje gewonnen. Leider gelang es nicht, einen Fussballer vom FCB auf das Podium zu bringen, da es ihnen nicht erlaubt ist, an politischen Diskussionen teilzunehmen. Vorgängig sammelten wir Informationen und aufschlussreich war u.a., dass die Zuschauer mehrheitlich Inländer, die Spieler aber Ausländer sind, 50 Prozent der Fankurve fremdenfeindlich ist, bei der Polizei, mit Martin Stocker, genau eine Person für Prävention, Mediation und Konfliktmanagement vorhanden ist und die Kosten (Mitgliedschaft, Ausrüstung, Fahrten/Reisen, etc.) für arme Kinder zu hoch sind. Diese Veranstaltung wurde als informativ und interessant befunden. Bedauert wurde, dass nicht so viele Leute kamen und auch, dass kein Fussballer anwesend war. Thomas Gander vom Fanprojekt Basel berichtete Spannendes aus der Muttenzerkurve. Altersstruktur, soziale Schichten, Gewaltbereitschaft, Choreos, etc. Wie diese Ecke für viele Fans eine „Heimat“ und „Mutterersatz“ ist. Das Fanprojekt hat neue Prozesse in Gang gebracht und die vermehrte Einbindung aller Parteien trägt mittlerweile doch Früchte. Als noch nicht befriedigend wurde die Situation der Infrastruktur (Plätze, Licht, Duschen, etc.), der Kosten für ärmere Kinder und der Unterstützung - vor allem für die kleineren Vereine - empfunden. Die (auch finanzielle) Unterstützung für Jugendliche dürfte sehr wohl grosszügiger gehandhabt werden. Sport, besonders Fussball, spielt eine grosse Rolle im Leben vieler Menschen; jeder kann in einem Verein mitmachen, wo Kreativität, Fairness, Mannschaftsorientierung und Teambildung gefördert werden könnten.

Sehr beliebt und auch immer besonders gut besucht sind die Brunches. Am 1. Juni 2008 gab es einen Brunch mit türkeistämmigen Unternehmern, Th. Baerlocher, Chr. Brutschin, H.P. Wessels und Eva Herzog. Diese Begegnung ist gut angekommen, da Wünsche, Anregungen und Klagen an zuständige Personen direkt angebracht werden konnten. Viele Unternehmer leiden an den gleichen Problemen. Zuviel Bürokratie, vor allem für Kleinstunternehmer, Mangel an Information, fehlende Parkplätze, ungenügende Anstellungsmöglichkeiten von weiteren Familienmitgliedern und zu dürftigen Beratungsstellen.

Drei weitere Anlässe im August anlässlich der Grossrats-/Regierungsrats-Wahlen fanden im Alewitischen Kulturzentrum (Brombacherstrasse), im Alewitischen Kulturzentrum an der Leimenstrasse und im Med Kulturzentrum (Solothurnerstrasse) statt.

Es ist ein Erfolg, dass im Grossen Rat bereits sechs MigrantInnen sitzen und mittlerweile finden sich auch in den anderen Parteien solche Gruppen. Wir schreiben dies der Vorbild- und Pionierfunktion der SP-Sachgruppe zu, welche mit grosser Aufmerksamkeit beobachtet und nachgeahmt wird.

Schwer erschüttert wurden wir durch die Fichenaffäre. Die Bespitzelung von türkeistämmigen Grossräten ist ein Skandal und an dieser Angelegenheit muss weiter drangeblieben werden.

Weitere Themen und Aktivitäten waren die Unterschriftensammlungen für die Tagesschul-Initiative und das Stimm- und Wahlrecht für MigrantInnen, sowie die Frühförderung für alle Kinder ab drei Jahren. Zu diskutieren gab auch das rauhere Klima, welches nach immer mehr Verboten, Kontrollen und Repressionen verlangt.

Das Amt des Co-Präsidiums ist noch offen. Die anwesenden Arbeitsgruppenmitglieder leisten aber je nach Bedarf Hilfe und die Unterstützung des SP-Sekretariats wurde zugesichert.

Der Kontakt zu anderen als den türkeistämmigen Migrationsgruppierungen konnte erweitert werden; allerdings braucht es nach wie vor konstante Anstrengungen, vor allem zu den afrikanischen und tamilischen Vereinen, sie 'bei der Stange zu halten'.

Termine für das Jahr 2009: jeweils 20.00 im 1. Stock Gewerkschaftshaus

09.02.09 Sitzung

23.03.09 Sitzung

25.05.09 Podiumsveranstaltung

Thema: Frühförderung, Integration und Bildung (In- und Ausländer)

24.08.09 Sitzung

Sept. 09 Brunch in einem Verein

26.10.09 Podiumsveranstaltung zum Thema „Einbürgerungsrichtlinien“

23.11.00 Sitzung

Alle GenossInnen sowie weitere Interessierte sind in der Sachgruppe Migration willkommen. Wir laden alle herzlich ein, an unseren Sitzungen teilzunehmen.

Im Namen der Sachgruppe Migration: Mehmet Kabakci

Jahresbericht Sachgruppe Kultur

Mehr Kultur – Kultur für alle!

Die SP setzt sich ein für kulturelle Vielfalt und für den Zugang aller zur Kultur. Sie fordert verbesserte Rahmenbedingungen und, wo nötig, eine Aufstockung der Fördermittel. Die SP Basel-Stadt sieht das städtische Kulturangebot als bedeutenden Standortvorteil für die Nordwestschweiz. Im Lauf des Jahres 2008 war die Sachgruppe Kultur bei kulturellen Organisationen aus verschiedenen Sparten zu Gast und lernte deren Bedürfnisse und Pläne kennen. Sie ging aktiv auf die Kulturschaffenden zu und pflegte den Ideenaustausch.

In der zweiten Jahreshälfte erarbeitete die Sachgruppe die Stellungnahme der SP Basel-Stadt zum Entwurf eines Kulturfördergesetzes für den Kanton. Der regierungsrätliche Entwurf orientiert sich in starkem Masse an der bestehenden Situation der Kulturförderung in Kanton Basel-Stadt. Die SP vermisst kulturpolitische Schwerpunkte sowie inhaltliche Mittel und Massnahmen, aber auch die Prüfung von neuen Organisationsformen und das kritische Hinterfragen der heutigen Strukturen bei der Ausrichtung von Kulturfördermitteln. Leider wurde vor der Publikation des Gesetzesentwurfes die Chance verpasst, eine breite öffentliche Diskussion zu führen. Beim neuen Präsidentsdepartement, das seit Februar 2009 für die Kulturpolitik zuständig ist, ist jedoch der Wille zum Dialog mit Kunstschaffenden, Kulturveranstaltern und Kulturvermittlern erkennbar.

Die SP politisiert gestützt auf ihr eigenes, 2006 innerhalb der Sachgruppe erarbeitetes (und 2007 öffentlich präsentiertes) Kulturkonzept. Die SP-Fraktion im Grossen Rat brachte in der vergangenen Mandatsperiode mehrere Vorstösse ein, die auf dieser Linie liegen. Mit klaren kulturpolitischen Grundsätzen ging die SP Basel-Stadt ins Wahljahr 2008. Bei den Grossratswahlen wurden die meisten, aber nicht alle KulturvertreterInnen wiedergewählt. Die SP erhofft sich von der teilweise neu besetzten, bei den Wahlen 2008 eindrücklich bestätigten rot-grünen Regierung eine transparente und zukunftsgerichtete Kulturpolitik.

*Co-Präsidium der Sachgruppe Kultur: Patrik Aellig und Peter Brunner
E-Mail kultur@sp-bs.ch
Sitzungstermine: siehe www.sp-bs.ch -> Themen -> Kultur*

Jahresbericht Sachgruppe Stadtentwicklung und Verkehr

1. Mitte Januar gab Peter Bachmann nach vielen Jahren der intensiven und verdankenswerten Arbeit als Präsident der S&V zurück. Mit Chaim Howald fand sich ein Nachfolger, der am 26. März von der Sachgruppe nominiert und darauf von der Jahres Delegiertenversammlung 2008 der SP-BS bestätigt wurde.
2. Zuletzt waren kritisch Töne zur Arbeit der S&V zu vernehmen, sowohl im letzten Jahresbericht, als auch von ausserhalb der Sachgruppe. Diese bezogen sich sowohl auf die Quantität der Arbeit, als auch auf deren Qualität in punkto Output.
3. Die neue Leitung der S&V hatte die Absicht erklärt, die eigene Arbeit zu hinterfragen und der geäusserten Kritik Rechnung zu tragen. Dies gelang im Wahljahr 2008 allerdings nur bedingt.
4. Einerseits erreichte man mit der Fokussierung auf die Tagespolitik eine verstärkte Einbindung der Mandatäre. Zudem wurde mehrfach eine mediale Verwertung des Outputs der S&V erreicht, zu nennen sind:
 - Die Vernehmlassungsantwort zum kantonalen Richtplan
 - Die offizielle Position der SP BS zum Neubauprojekt Rankhof
5. Andererseits kamen informellere Anlässe, wie Referate oder Besichtigungen im vergangenen Jahr leider zu kurz – und wenn sie stattfanden wurden sie leider nur sehr spärlich besucht. So etwa eine Diskussion zur Partizipation der Parteimitglieder in den Quartiervertretungen.
6. So kamen im Jahr 2008 erneut nur drei Sitzungen der S&V zustande. Um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, wurde Ende des Jahres der Versuch gestartet, einzelne bereits aktive Mitglieder der S&V verstärkt in die Planung und Organisation von Anlässen einzubinden, sowie Anlässe partnerschaftlich mit anderen Sachgruppen zu organisieren – erste Resultate zeigten sich Anfangs 2009 bereits.
7. Die S&V ist zudem zwar höchst erfreut, dass mit Martin Lüchinger eines unserer aktivsten Mitglieder zum Präsident der SP BS gewählt wurde – auch wenn wir bedauern, dass er in Zukunft weniger aktiv an unserer Arbeit teilnehmen können wird.

Für die Sachgruppe: Chaim Howald, Mittwoch den 18. Februar 2009

Jahresbericht Sachgruppe Justiz

Auch im fünften Jahr nach Neuaktivierung der Sachgruppe Justiz standen Wahlgeschäfte im Vordergrund. Wie angekündigt wurden alle Parteimitglieder angefragt, ob sie an einem Gerichtsmandat interessiert sind. Tanja Soland hat den regen Rücklauf gesichtet. Parteimitglieder mit entsprechenden Interessen werden bei Vakanzen entsprechend kontaktiert. Vakanzen bei Gerichtsmandaten werden wie bis anhin im SP-links publiziert.

Im Jahr 2009 finden Gesamterneuerungswahlen in die Basler Gerichte statt (Amtsperiode 2010/2015). Für diese Gesamterneuerungswahlen, welche uns im nächsten Jahr sicher stark beschäftigen werden, ist diese Umfrage und der entsprechende Rücklauf von grosser Bedeutung. Es geht darum, mit unseren Bündnispartnern überzeugende Kandidaturen zu präsentieren und unseren Proporzanspruch durchzusetzen.

Im Jahr 2008 konnten wir folgende Gerichtswahlen durchgehend erfolgreich begleiten:

- Nach dem Rücktritt von Patrizia Schmid konnte nach einer offenen Ausmarchung im Rahmen einer Sachgruppensitzung Elisa Streuli empfohlen werden. Die Fraktion übernahm diesen Vorschlag und der Grosse Rat hat Elisa Streuli im April 2008 als neue Ersatzrichterin im Strafgericht gewählt.
- Aufgrund der Rochade des freisinnigen Zivilgerichtspräsidenten H. Wohlfart ins Appellationsgericht wurde ein Zivilgerichtspräsidium vakant. Parallel ist ein DSP-Vertreter im Amt eines ordentlichen Zivilrichters zurückgetreten. In enger Absprache mit dem Bündnis hat Grün-Links diese frei werdenden Sitze angegriffen. Theres Degelo hat im zweiten Wahlgang am 30.11.2008 ihren Gegenkandidaten Bochler (DSP) geschlagen. Gleich erging es Elisabeth Braun (Grüne), welche die freisinnige Gegenkandidatin (Waldmann) für das Zivilgerichtspräsidium im zweiten Wahlgang knapp hinter sich lassen konnte.

Erfreuliches Fazit:

Wir sind mit dem Bündnis bei Gerichtswahlen auch gegen die versammelten Bürgerlichen (SVP ist zwar ausgeschert) inkl. den Mitteparteien EVP und DSP (bei guten Kandidaturen) mehrheitsfähig (wenn auch knapp)!

Um die Diskussion bezüglich Sicherheitspolitik etc. zu vertiefen, wurde formlos eine Arbeitsgruppe „Kriminalpolitik“ konstituiert. Diese hat das Thema Jugend, Gewalt und Strafrecht sowie das Positionspapier zur öffentlichen Sicherheit der SP Schweiz etc. an einer Sitzung behandelt.

Nach den Gesamterneuerungswahlen der Gerichte im Jahr 2009 wird Tanja Soland ihr Co-Präsidium in der Sachgruppe Justiz abgeben. Daher ist spätestens ab dem Jahr 2010 ein Co-Präsidium zu wählen. Interessierte melden sich bitte bei René Brigger.

Für die Sachgruppe Justiz: René Brigger und Tanja Soland

Jahresbericht Grossratsfraktion

1. Allgemeines

Die Fraktion arbeitete 2008 weitestgehend geschlossen und effizient. Die Arbeitskreise innerhalb der Fraktion erwiesen sich auch im letzten Legislaturjahr als förderliches Arbeitsinstrument für die Vorbereitung der Fraktionsarbeit und parlamentarischen Kommissionen, sowie für die Lancierung neuer Vorstösse. Das Präsidium, der Vorstand und die gesamte Fraktion harmonisierten in ihrer Zusammenarbeit gut.

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der kantonalen Gesamterneuerungswahlen. Da der Grosse Rat auf Beginn der nächsten Legislaturperiode von 130 auf 100 ParlamentarierInnen verkleinert worden ist, standen die Grossratswahlen unter schwierigen Vorzeichen. So hat die Fraktion denn auch mit der Abwahl wie auch mit dem freiwilligen Rücktritt von zahlreichen verdienten Genossinnen und Genossen einen grossen Aderlass zu verkraften.

Inhaltlich orientierte sich die Fraktion an den Legislaturzielen, der Halbjahresbilanz sowie an den innerhalb des Vorstands festgelegten Arbeitsschwerpunkten.

2. Personelles

Im Fraktionsvorstand kam es zu einem personellen Wechsel. Beatriz Greuter ersetzte seit April 2008 Martina Saner Damit setzesich der Vorstand per 31.12.2008 wie folgt zusammen: Christine Keller (Präsidentin), Martin Lüchinger, Philippe Macherel (Vizepräsidenten), Beatriz Greuter, Michael Martig, Dominique König und Gülsen Öztürk.

Auch im Fraktionssekretariat ist es zu einem Wechsel gekommen. Thomas Brückner hat auf Ende 2008 wegen seines Doktorstudiums das Sekretariat verlassen, was wir sehr bedauern.

Die personellen Änderungen in der Fraktion waren im Wahljahr naturgemäss geringer. Als Nachfolge für Isabel Koellreuter rückte mit Ursula Metzger Junco Parodi ebenfalls eine junge Parlamentarierin im April nach. Stefan Luethi ersetzte im September 2008 Peter Howald.

Im Berichtsjahr übernahm zudem SP-Grossrat Roland Stark das Amt des Grossratspräsidenten, womit willkommene Akzente gesetzt werden konnten. Wir danken Roland für die souveräne Leitung des Palamentes.

3. Politisches

Der Grossratsfraktion gelang es im letzten Legislaturjahr in Zusammenarbeit mit den ihren RegierungsrätInnen, einige zentrale Geschäfte entscheidend zu prägen. Sinnbildlich dafür stehen viele gewonnen Abstimmungen im Rat und die Überweisung der meisten Vorstösse.

Zwei wichtige Gesetze in der Sozial- und Gesundheitspolitik konnten im Berichtsjahr verabschiedet werden. Durch die Änderung des Sozialhilfegesetzes wird künftig eine moderne und transparente Sozialhilfe unter der Obhut der kantonalen Verwaltung stehen. Mit einem Harmonisierungsgesetz konnte eine Vereinheitlichung der verschiedenen bedarfsabhängigen Sozialleistungen erreicht werden. Schliesslich wurden die Grundlagen für einen kantonalen Sozialversicherungsverbund gelegt; dies geht auf einen Anzug aus unserer Fraktion zurück. Ebenfalls konnte unter Federführung von WSD-Vorsteher Ralph Lewin und der SP-präsidierten grossrätlichen Gesundheits- und Sozialkommission konnte eine Änderung des Krankenversicherungsgesetzes erfolgreich vorgenommen worden, womit die ÖKK in die Stiftung „Sympany“ überführt wurde. Die Fraktion hat damit in diesem Jahr gestaltend bei der Modernisierung und Effizienzsteigerung des kantonalen Sozialwesens Akzente gesetzt.

Ein Meilenstein der regionalen Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung wurde mit der gewonnen Volksabstimmung zum neuen Messezentrum gesetzt. Die SP-Fraktion – allen voran Barbara Schneider und Ralph Lewin – engagierte sich an vorderster Front für den Neubau. Damit wird gewährleistet, dass der Messe- und Wirtschaftsstandort Basel auch in Zukunft international wettbewerbsfähig bleibt. Auch die Vorlagen zum Projekt „Novartis-Campus“ plus passierten mit unserer Unterstützung erfolgreich den Grossen Rat.

Im Bereich Verkehrspolitik wurde mit der Verlängerung der Tramlinie 8 nach Weil am Rhein ein weiterer Ausbau der ÖV ein zentrales Projekt auf die Schiene gestellt. Ergänzt wird diese Politik für ein umweltfreundliches und auf öffentliche Verkehrsmittel setzendes Basel durch verschiedene eingereichte SP-Vorstösse, namentlich zur Tram- und Busspur am Dorenbach-Viadukt, einer Busverbindung nach Inzlingen, der Streckführung der Buslinie 16, der Parkraumbewirtschaftung für motorisierte Zweiräder, der Anbindung des SBB an die Innerstadt sowie der Schaffung einer lokalen Fussgängerzone bis zur Margarethenbrücke.

Ein finanzpolitischer Erfolg betrifft die positive kantonale Staatsrechnung, die SP-Regierungsrätin Eva Herzog vorlegen konnte. Die Fraktion hat zudem als Reaktion auf die hereinbrechende Finanzkrise mit einem Vorstosspaket und Budgetpostulaten reagiert und durch die Forderung nach vorgezogenen antizyklischen Investitionen finanzpolitische Weitsicht und Handlungsfähigkeit bewiesen.

Mehrere wichtige Abstimmungen konnten im Rat gewonnen werden, insbesondere die Teilrevision des Gesetzes über den Schutz von Personendaten, die Änderung des Schulgesetzes betreffend Teilautonomie und Leitungen an den Volksschulen, sowie die Rückweisung des durch das SiD überarbeiteten Feuerwehrgesetzes. Die Verabschiedung des von Mitgliedern unserer Fraktion massgeblich mitgestalteten Kompromisses beim IWB Gesetz wurde leider durch ein bürgerliches Manöver bei der Verweigerung des Zweidrittelmehr für die Dringlichkeit verhindert. Wir hoffen aber, dem Gesetz in der Neuen Legislatur zum Durchbruch zu verhelfen. Gewonnen wurde die Abstimmung zum neuen Personalgesetz gegen rechtsbürgerlichen Widerstand, womit dem Staatspersonal endlich eine zeitgemässe Ferienregelung zugestanden wird.

Die Fraktion hat in zwei sehr unterschiedlichen Kontexten ihr bürgerInnennahes Politikverständnis unter Beweis gestellt. Zum einen verlor sie die ihr zugesprochenen Tickets für die „EURO 08“ in Basel und zeigte dadurch, wie ernst ihr Bekenntnisse zum Breitensport und zur aktiven Bevölkerungsteilnahme sind. Zum anderen ist sie federführend an der restlosen Aufklärung der jüngsten Bspitzelungsaffäre beteiligt und setzt sich damit konsequent für die ungehinderte Ausübung politischer Rechte der Bevölkerung ein.

Eine vollständige Liste aller eingereichten Vorstösse findet sich im Anhang.

Basel, im Januar 2009

Christine Keller, Fraktionspräsidentin, Thomas Brückner, Fraktionssekretär (bis 31.12.2008)

Vorstösse der SP-Grossratsfraktion 2008/2009

Motionen (1 von total 16 eingereichten)

08.5299.01 Maria Berger Einführung eines kantonalen Berufsabschlusses

Anträge (1 von total 5 eingereichten)

08.5257.01 Martin Lüchinger Standesinitiative betreffend Beseitigung der Mengenblockade bei erneuerbaren Energien

Anzüge (38 von total 104 eingereichten)

08.5054.01 Tobit Schäfer Safer Clubbing in Basel
08.5053.01 Tobit Schäfer Schaffung einer „Jugendpolizei“ zur Gewaltprävention
08.5056.01 Brigitte Hollinger Lohngleichheit zwischen Mann und Frau
08.5059.01 Martina Saner Umsetzung der 5. IVG-Revision im Kanton Basel-Stadt, Regierungsrätliche Begleitung
08.5062.01 Tobit Schäfer Schaffung günstiger und legaler Plakatstellen für regionale Kulturveranstalter
08.5066.01 Sibylle Benz Langfristiges Konzept für die St. Jakobshalle
08.5067.01 Urs Engeler Optimale Streckenführung der deutschen Buslinie 16 in Riehen
08.5086.01 Urs Engeler Optimierung der Baselstrasse in Riehen Dorf
08.5109.01 Jörg Vitelli Tramverbindung Erlenmatt-Kleinhüningen
08.5110.01 Jörg Vitelli Tram- und Busspur auf dem Dorenbachviadukt
08.5113.01 Tanja Soland Differenzierte Statistik über Suizide und Straftaten mit Schusswaffen
08.5114.01 Urs Engeler Mensabetriebe an den Basler Schulen
08.5131.01 Urs Engeler Umweltverträgliche Bewältigung des zusätzlichen Verkehrsaufkommens im Bereich der Hoffmann-La Roche
08.5132.01 Greta Schindler Personalmangel im Pflegebereich bedingt durch fehlende Ausbildungsplätze
08.5155.01 Sabine Suter Durchgehend Tempo 30 in der Allmendstrasse
08.5157.01 Beatriz Greuter Ausbildungen im Pflegebereich auf FH Niveau
08.5158.01 Beat Jans Schaffung eines Konjunkturfonds
08.5159.01 Jörg Vitelli Genossenschaftlicher Wohnungsbau auf dem alten Reservoirareal Bruderholz
08.5161.01 Peter Howald Abfallbewirtschaftung im Stadion nach der EURO 08
08.5165.01 Greta Schindler Qualitätssicherung bei der spitalexternen Kranken- und Gesundheitspflege (Spitex)
08.5202.01 Guido Vogel Wärme- und energietechnische Massnahmen bei der Neunutzung und dem Umbau der Rathausräumlichkeiten (mit B. Gerber)
08.5204.01 Andrea Bollinger Keine Frachtflüge in der Nacht und am Sonntag
08.5249.01 Franziska Reinhard Zertifizierung der kantonalen Verwaltung Basel-Stadt als „familienbewusstes® Unternehmen“
08.5267.01 Ruth Widmer Renovation des Theatersaals der Berufsfachschule Basel
08.5270.01 Beat Jans Zukünftige Nutzung des Kinderspitalareals vor dem Hintergrund der neuen Bevölkerungsbefragung
08.5273.01 Maria Berger Umsetzung des obligatorischen Turn- und Sportunterrichts an den Berufsfachschulen
08.5274.01 Ernst Jost Kostenfreie periodische Sperrgutentsorgung
08.5275.01 Jörg Vitelli Verbesserung des FG-Übergangs beim Gundeldingerfeld
08.5295.01 Doris Gysin Frühförderung für alle Kinder!
08.5298.01 Jörg Vitelli Faire Beschaffung
08.5316.01 Martina Saner Präzisierung der Verordnung über das kantonale Vernehmlassungsverfahren

08.5319.01	Christine Keller	Sinnvolle Sanierung der Pensionskasse Basel-Stadt
08.5321.01	Esther Weber	Hochhauskonzept für Basel-Stadt
08.5346.01	Hans Baumgartner	Reaktion auf die Veränderungen im Bereich Hotel- und Gastschiffahrt
08.5347.01	Beat Jans	Einführung eines Förderprogramms für die Sanierung von Büro- und Gewerbebauten
08.5348.01	Guido Vogel	Kreisel auf der Kreuzung Grenzacherstrasse/Hörnliallee
08.5349.01	Brigitte Heilbronner	Parkplatzbewirtschaftung Motorräder und Motorroller
09.5004.01	Beatriz Greuter	Einführung des Testsystems Stellwerk im Kanton Basel-Stadt
09.5034.01	Hans Baumgartner	Neugestaltung des Grossratssaales des Kantons Basel-Stadt

Planungsanträge (1 von total 2 eingereichten)

08.5170.01	Sibylle Benz	Stadtentwicklung Basel-Süd
------------	--------------	----------------------------

Budgetpostulate (5 von total 10 eingereichten)

08.5325.01	Dominique König	Velorahmenkredit
08.5326.01	Guido Vogel	Förderprogramm zur Sanierung von Büro- und Gewerbebauten
08.5330.01	Beat Jans	Erhöhung Investitionsbudget
08.5331.01	Tino Krattiger	Erhöhung Budget Planung und Unterhalt
08.5340.01	Stephan Luethi	Tramhaltestelle Felix Platter-Spital

Vorgezogene Budgetpostulate (8 von total 10 eingereichten)

08.5329.01	Dominique König	Schulsozialarbeit
08.5334.01	Maria Berger	Krisenintervention in der Schule
08.5335.01	Guido Vogel	Förderprogramm zur Sanierung von Büro- und Gewerbebauten
08.5337.01	Tino Krattiger	Subventionierung des Sportmuseums
08.5338.01	Beat Jans	Erhöhung Investitionsbudget
08.5339.01	Tino Krattiger	Erhöhung Budget Planung und Unterhalt
08.5344.01	Martin Lüchinger	Kinderliteraturbus (Präsidialdepartement)
08.5345.01	Martin Lüchinger	Kinderliteraturbus (Erziehungsdepartement)

Interpellationen (27 von total 87 eingereichten)

08.5031.01	Martin Lüchinger	Weiteres Vorgehen bei der Entwicklung des Kasernenareals
08.5041.01	Hans Baumgartner	Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform 2 (U2) auf die Finanzlage des Kantons Basel-Stadt
08.5043.01	Beat Jans	Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf den Kanton Basel-Stadt
08.5051.01	Greta Schindler	Gibt es eine Chancengleichheit bei der Prämienverteilung in der kantonalen Verwaltung?
08.5095.01	Gisela Traub	Diskussion um die Zukunft des Kunstmuseums
08.5098.01	Sabine Suter	Informationsfluss ED via E-Mail
08.5099.01	Michael Martig	Spitalfinanzierung nach der KVG-Revision
08.5107.01	Jürg Meyer	Konsequenzen der in Vorbereitung befindlichen Vertragsfreiheit der Krankenkassen
08.5139.01	Maria Berger	Zulassungsbestimmungen an der Pädagogischen Hochschule der FHNW
08.5147.01	Hasan Kanber	Verkehrssituation an Autobahnzollämtern, bzw. neuralgischen Verkehrsknotenpunkten, insbesondere Autobahnzollamt Basel-Weil am Rhein Auswirkungen von neuen Zollrichtlinien im internationalen Güterverkehr
08.5148.01	Brigitte Hollinger	Wer denkt ans Personal während der EURO 08?
08.5151.08	Ernst Jost	Städtepartnerschaftlicher Dialog mit Shanghai
08.5171.01	Jürg Meyer	Fairer Handel ohne Ausbeutung im staatlichen Beschaffungswesen des Kantons Basel-Stadt und der Gemeinden Riehen und Bettingen
08.5173.01	Andrea Bollinger	Spot gegen Frauenhandel an der EURO 08

08.5174.01	Ursula Metzger	Neutrale Berichterstattung in Medienmitteilungen
08.5177.01	Ruth Widmer	Situation Villa Rosenau
08.5179.01	Maria Berger	Umsetzung des obligatorischen Sportunterrichts an den Berufsfachschulen
08.5199.01	Tanja Soland	Demonstrationen vor dem Zirkus Knie
08.5201.01	Beat Jans	Dringliche Interpellation betreffend Fichierung von Mitgliedern des Grossen Rats
08.5217.01	Ruth Widmer	Situation nt/Areal
08.5225.01	Doris Gysin	Neupositionierung Psychomotorik
08.5244.01	Martin Lüchinger	Einsprache gegen das Rahmenbewilligungsgesuch für ein neues Atomkraftwerk im Solothurner Niederamt (Gösgen)
08.5256.01	Tanja Soland	Rolle der Kantonspolizei Basel-Stadt beim Staatsschutz
08.5283.01	Thomas Baerlocher	Kantonalbank-Entschädigungspolitik im Lichte der Finanzsystemkrise
08.5311.01	Jörg Vitelli	Abweichung vom Bruttoprinzip in der Staatsrechnung
08.5313.01	Erika Paneth	Das Basler Kantonsblatt – Im Prinzip öffentlich
08.5350.01	Brigitte Hollinger	Sicherheitsdepartement beauftragt Privatfirma bei Verdacht auf Scheinehe

Schriftliche Anfragen (16 von total 41 eingereichten)

08.5039.01	Brigitte Hollinger	Menschenhandel
08.5052.01	Ernst Jost	Traminseln Wettsteinplatz
08.5084.01	Brigitte Heilbronner	Zulassung von Jet-Skis auf Schweizer Gewässern
08.5136.01	Urs Engeler	Rotlicht- und Geschwindigkeitsmessanlage Riehen Niederholz
08.5154.01	Sabine Suter	Brunnen für die Stadt
08.5163.01	Brigitte Strondl	Renaturierung des Birsigs zwischen der Kantonsgrenze und der Heuwaage
08.5214.01	Beat Jans	Umsetzung des Naturschutzkonzeptes
08.5215.01	Jürg Meyer	Anpassung der Unterstützungsrichtlinien des Wirtschafts- und Sozialdepartements an die Teuerung
08.5229.01	Ernst Jost	Überwachungskameras
08.5248.01	Maria Berger	Verkehrssicherheit am Steinengraben / Bushaltestelle „Universität“
08.5289.01	Ernst Jost	Situation auf dem südlichen Trottoir der Güterstrasse
08.5290.01	Christine Keller	Geldfluss zwischen Basel-Stadt und Basel-Landschaft
08.5318.01	Martina Saner	Kantonsbeiträge an Krankenkassen zur Sicherung der medizinischen Dienstleistungen für Versicherte mit säumigen Prämienzahlungen – Vorschlag für eine günstigere Lösung mit besserer Wirkung
08.5351.01	Hermann Amstad	Tagesschul-Pilotprojekt
09.5002.01	Bruno Suter	Überlastete Buslinie 30
09.5003.01	Martina Saner	Behindertengerechtes Tramfahren in Basel oder die Jagd nach der Niederflur-Einstiegstüre

Resolutionen wurden keine eingereicht.

Philippe Macherel, 7.2.2009

Jahresbericht der Bürgergemeinderats-Fraktion

Personelles

Auch in diesem Jahr war eine durch den erzwungenen Rücktritt von Raffaella Kristmann Ende 2007 freigewordener Sitz im Bürgerrat neu zu besetzen. Mit Gabriella Matefi wurde am 11. März 2008 eine sehr kompetente Kandidatin gewählt, deren engagierte Mitarbeit innerhalb des Berichtsjahres als wertvoller Beitrag auch von der Fraktion im Bürgergemeinderat wahrgenommen wurde. Ihre vielseitige fachkundige Unterstützung erlaubte neue Strategien im Umgang mit komplexen Themen wie Einbürgerungen, Strukturen der Bürgergemeinde u.v.m.

Innerhalb des Jahres traten Noëmi Rutishauser (Sachgruppe Bürgerspital) und Eda Ilkhan aus der Fraktion zurück. Rolf Keller und Lukas Hartmann übernahmen deren Platz. Christa Zweiacker, Parteilose und Mitglied der Aufsichtskommission, entschied sich auf Ende Jahr die Fraktion zu wechseln und schloss sich der Fraktion der Grünen an. Somit sind wir noch elf Fraktionsmitglieder.

Thematische Schwerpunkte

In der Septembersitzung des Bürgergemeinderates stand die Überarbeitung der Anstellungs- und der Lohnordnung zur Debatte. Nach intensiver Vorarbeit einer fraktionsinternen Arbeitsgruppe waren wir für die zu erwartende Auseinandersetzung sehr gut gerüstet. Die überwiegende Mehrheit der von Danielle Kaufmann vorgetragene Änderungsanträge wurde gutgeheissen. Da das Parlament jedoch bezüglich §5 Abs. 3 der Lohnordnung (Regelung Lohnerhöhung) dem Antrag des Bürgerrates folgte und die teilrevidierten Papiere annahm, war somit das Gesamtergebnis aus unserer Sicht unerfreulich. Die in Kürze gesammelten Unterschriften für das vom VPOD lancierte Referendum liessen vorübergehend hoffen. Die Nachricht, dass es wegen zuwenig gültiger Unterschriften nicht zustande gekommen sei, war im Dezember eine herbe Ernüchterung.

Das Thema der Einbürgerungen wurde über das Jahr weit über die Strukturen der Bürgergemeinde hinaus zu einem Politikum, das aus unserer Sicht bisweilen seltsame Blüten trieb. Als bürgerrätliche Kommission hat die Einbürgerungskommission Empfehlungskompetenz an den Bürgerrat. Dennoch scheint es uns Aufgabe genug, immer wieder zu schauen, dass die Verfahren korrekt und nachvollziehbar ablaufen und die stete Anwendung und Umsetzung der vorhandenen gesetzlichen Richtlinien den einzelnen Gesuchen entsprechend differenziert und im derzeitigen gesellschaftspolitischen Kontext zu sehenden Rahmen sinnvoll umgesetzt werden.

Susanne Batschelet, 9.2.2009

Jahresbericht der SP/Grüne-Fraktion Einwohnerrat Riehen

Gemeinderat: Irène Fischer- Burri, Michael Martig

Einwohnerrat Mitglieder:

David Atwood (Fraktionspräsidium ab Frühjahr 2008), Roland Engeler-Ohnemus, Marianne Hazenkamp-von Arx (Grüne, Fraktionspräsidium), Hans-Rudolf Hettesheimer, Salome Hofer, Maja Kopp (Grüne), Roland Lötscher (Fraktionspräsidium bis Frühjahr 2008), Andrea Pollheimer, Franziska Roth, Guido Vogel

Allgemeines:

Die Gemeinde Riehen hat für das Jahr 2008 ein Defizit budgetiert. Ob sich die geplante Erholung in den Folgejahren einstellen wird, ist bei der derzeitigen Wirtschaftslage heute noch ungewiss. Bis jetzt konnte von unserer Seite verhindert werden, dass ein weiteres Sparprogramm aufgegleist werden musste. Andererseits hielt sich die bürgerliche Mehrheit (vorläufig auch noch) mit Steuersenkungsforderungen zurück. Wie lange dieser „Waffenstillstand“ anhält, ist in Anbetracht der bevorstehenden Gemeindewahlen allerdings ungewiss.

Ratsgeschäfte:

Neben den üblichen Traktanden wie Politikplan, Geschäftsbericht und Erneuerung von Leistungsaufträgen haben den Einwohnerrat 2008 vor allem folgende Geschäfte beschäftigt:

Neue Lohnordnung für das Gemeindepersonal: Der Einwohnerrat hat für das Gemeindepersonal eine Neue Lohnordnung (NLO) eingeführt. „Frauenberufe“ wurden dabei tendenziell auf-, traditionelle Handwerkerberufe abgewertet. Neu wurde eine kleine Leistungslohnkomponente eingeführt. Es ist unserer Fraktion leider nicht gelungen, den automatischen Teuerungsausgleich auch in der NLO festzuschreiben.

Zukunft Gemeindespital: Die Zukunft des Gemeindespitals Riehen (GSR) ist derzeit ungewiss. Der Einwohnerrat hat sich vorläufig entschlossen, das GSR weiterzuführen und den Auftrag erteilt, abzuklären, wie das GSR künftig im Gesundheitsmarkt positioniert werden soll.

Übernahme Primarschule vom Kanton: Die Stimmberechtigten des Kantons haben der Abtretung der Primarschulen an die Landgemeinde zugestimmt. Diese schaffen derzeit die Voraussetzungen, diese Schulen auf August 2009 zu übernehmen. Die entsprechenden (gesetzlichen) Vorarbeiten sind im Gang und Ende 2008 noch nicht abgeschlossen.

Projektierung Schwimmbad: Der Einwohnerrat hat einem Projektierungskredit für die Erstellung eines neuen Riehener (Natur)Schwimmbads an der Weilstrasse zugestimmt.

Öffentlicher Verkehr: Seit 2008 dient der neue Bahnhof Niederholz der Riehener Bevölkerung zur weiteren Anbindung an die Stadt.

Jugendarbeit: Das Projekt „Midnight-Sports“ ist als Erfolg zu verbuchen, welches zwar nicht dem Einwohnerrat, wohl aber einem Engagement aus unserer Fraktion zu verdanken ist.

Parlamentarische Vorstösse

I: Interpellation/**A:** Anzug/**K:** Kleine Anfrage/**P:** Parlamentarischer Auftrag

In folgenden Bereichen wurden von Fraktionsmitgliedern parlamentarische Vorstösse eingereicht:

Gesellschaftspolitik: Zukunft Riehener Zeitung (**I**, Fraktion SP/CVP), faire und verantwortungsvolle Einkaufspolitik der Gemeinde (**A**, R. Lötscher)

Umwelt und Energie: Klimaneutrale Verwaltung (**A**, HR. Hettesheimer)

Siedlung und Verkehr: Flankierende Massnahmen zur Zollfreien Strasse (I, F. Roth), Wartehäuschen bei Bus- und Tramhaltestellen (I, F. Roth), Ruftaxi für S-Bahn-Benutzende (K, R. Engeler), kantonaler Richtplan (I, R. Engeler), Freihaltung von Aussichtspunkten (A, R. Engeler, nicht überwiesen), künftige Nutzung des Areals Rüchligweg (I, R. Engeler), sicherer Veloübergang über Aeuss. Baselstrasse (I, R. Engeler), Baustelle Gebiet Schützengasse/Mohrhaldenstrasse (I, M. Kopp), Reduktion Busverbindung nach Riehen (I, R. Engeler), Velokonzept (I, M. Hazenkamp), Bessere OeV-Anbindungen Riehens in den Randzeiten (A, A. Pollheimer), kantonaler Richtplanentwurf (I, M. Hazenkamp)

Service public: Ausschreibung von Kaderstellen (I, Roland Engeler)

Dank:

Allen, welche sich für die Fraktion und für die links-grünen Anliegen in der Gemeinde eingesetzt haben, insbesondere auch den Grossräten, möchte ich hier ganz herzlich danken!

*Riehen, im Januar 2009: David Atwood Fraktionspräsident bis Januar 2009)
und Roland Engeler (Fraktionspräsident ab Februar 2009)*

Jahresbericht Quartierverein St. Alban-Breite-Innenstadt

Mitglieder

Die Mitgliederzahl stieg im letzten Vereinsjahr von 86 auf 91 Mitglieder. Nebst zehn Eintritten hatten wir leider auch fünf Austritte zu verzeichnen (ein Übertritt in eine andere Sektion, ein Todesfall, drei Austritte aus der SP und eine Streichung aufgrund versäumter Zahlungen der Mitgliederbeiträge).

Vorstand

Das Präsidium wurde als Co-Präsidium von Dominique König und Stephanie Siegrist bestellt, nachdem Rahel Schmid als Vizepräsidentin im Vorjahr zurückgetreten ist. Nebst René Angst nahmen in diesem Jahr Oliver Wolf und Philipp Schuler neu ihre Arbeit im Vorstand auf. Unterstützung erhielt der Vorstand durch Andreas Müller und Rahel Schmid, die viel Zeit und Arbeit für die Produktion der DaBo aufgewendet haben. Sehr dankbar ist der Vorstand auch Ernest Voyame für dessen Hilfe bei der Planung der Steckaktionen. Während neun Zusammenkünften koordinierte der Vorstand neben den Vereinstätigkeiten und der Vorbereitung von Mitgliederversammlungen zahlreiche Aktionen rund um die Regierungs- und Grossratswahlen. Nebenbei nahm der Vorstand auf das politische Geschehen im Quartier Einfluss. So setzte sich der QV für Anliegen in Sachen Verkehr und Lärmschutz ein und meldete sich zum Thema „Öffentlicher Raum“ zu Wort.

Veranstaltungen

Am 26. Januar trafen sich etwa 30 Genossinnen und Genossen im Breitezentrum, um mit einem **Brunch** den Beginn des neuen Vereinsjahres zu begehen. Das Buffet war genial und die musikalische Darbietung von Reto Müller und seiner Begleitung am Piano sehr unterhaltsam.

Die **Vornominierungen für die Grossratswahlen** fanden am 5. März zusammen mit der Sektion Gundeldingen-Bruderholz im Gundeldingercasino statt. Ausser den Kandidierenden waren leider nur wenige Personen anwesend. Trotzdem war es spannend, den Kandidierenden auf den Zahn fühlen zu können und ihre Positionen zu hören.

Am 1. April fand das **Hearing mit den RegierungsratskandidatInnen** statt. Zusammen mit der Sektion Gundeldingen-Bruderholz boten wir den Kandidierenden einen guten Rahmen, sich zu präsentieren und den Genossinnen und Genossen eine schöne Gelegenheit, die Kandidierenden hautnah zu erleben.

Wie jedes Jahr wurde der **1. Mai** wieder würdig begangen. Einige Genossinnen und Genossen beteiligten sich an der Demonstration und waren bei der Gastwirtschaft auf dem Barfüsserplatz engagiert.

Auf der Cecil Ines Loos-Anlage fand am 3. Juni unter der Leitung von Co-Präsidentin Dominique König-Lüdin eine **Mitgliederversammlung zum Thema „Öffentlicher Raum = Unser Raum“** statt. Unter Mitwirkung eines Landschaftsgestalters (Bryum), einer Mitarbeiterin der mobilen Jugendarbeit und eines Vertreters des Community Policing wurden Aspekte rund um die Nutzung und Belegung des öffentlichen Raumes diskutiert. Die Zwischennutzung und geplante Umgestaltung des Liestalerplatzes dienten dabei als gute Anschauungsbeispiele.

Am 7. Juni kochte ein Team bestehend aus Betül Oktar, Dominique König, Suzanne Batschelet, Stephanie Siegrist, Philipp Schuler und René Angst im Breitezentrum für das öffentliche **Quartiermittagessen**. Passend zum Euro08-Auftakt gab es ein türkisches Menu, das von den rund vierzig Gästen sichtlich genossen wurde.

Zwischen dem 11. und 24. August 08 beteiligte sich auch unsere Sektion an der **Steckaktion** für die Grossrats- und Regierungsratswahlen. Insgesamt 21 Genossinnen und Genossen verteilten die Wahlzeitung in über 10'000 Haushalte.

Von August bis September veranstaltete die Sektion im Rahmen des **Wahlkampfes** für die Grossrats- und Regierungsratswahlen acht grössere **Aktionen**. Unter der Woche verteilten wir an die Passanten früh morgens Gipfeli oder am späteren Nachmittag Glacé. An den Samstagen waren wir in den Quartieren immer mit einem Stand unterwegs, verteilten Informationen und sammelten Unterschriften für laufende Initiativen.

Am 13. Januar 2009 fand unser **Wahlfestli** statt. Wir nutzen die Gelegenheit, um Ralph Lewin und Barbara Schneider, sowie Jan Goepfert als Regierungs- resp. Grossräte zu verabschieden und zugleich die wieder- und neugewählten Mitglieder von Regierung und Grosse Rat, Christoph Brutschin, Hans-Peter Wessels, Dominique König, Brigitte Hollinger, Anita Heer und Francisca Schiess, zu feiern. Das Festli sollte aber auch ein Dankeschön für alle Helferinnen und Helfer sein, die im Wahlkampf und bei anderen Aktivitäten während des ganzen Jahres das Präsidium tatkräftig unterstützt haben. Die 23 Teilnehmenden genossen an diesem Abend im Saal des „Forums für Zeitfragen“ die ungezwungene und lustige Stimmung.

Gemeinsam mit den anderen Sektionen fühlten wir Martin Lüchinger, dem Kandidaten für das Präsidium der SP Basel und Beatriz Greuter, der Kandidatin für das Vizepräsidium, auf den Zahn. Das **Hearing** fand am 20. Januar 2009 im Kleinbasler Restaurant Neptun statt.

Abgesehen von den beschriebenen Veranstaltungen haben wir fünf umfangreiche Ausgaben der „**Dalbedyych Boscht**“ produziert.

Ich freue mich auf ein weiteres ereignisreiches Vereinsjahr und danke allen sehr herzlich, die sich für die Sektion engagiert haben!

Stephanie Siegrist, Co-Präsidentin

Jahresbericht Quartierverein Gundeldingen-Bruderholz

SP-Quartiervereine sind handicapiert: Sie agieren politisch im luftleeren Raum ohne eigene legislative oder exekutive Plattform, auf der sie sich bewähren können. Und sie werden aufgrund der wachsenden Mobilität und der damit abnehmenden Bindung der Menschen ans Quartier zunehmend unattraktiv. Ein Vergleich mit den Handlungsspielräumen jeder noch so kleinen SP-Dorfsektion macht dieses Handicap augenfällig: Sei es über geschicktes Taktieren im Einwohnerrat oder an der Gemeindeversammlung, sei es über den Einfluss eigener Exekutivmitglieder in der Exekutive – sie hat die Möglichkeit, sich direkt und verbindlich ins politische Geschehen einzuklinken und dort ihre politischen Inhalte einfließen zu lassen. Und obwohl natürlich auch Gemeinden von der wachsenden Mobilität und damit abnehmenden Bindung ihrer Bewohner betroffen sind, so sind ihre StimmbürgerInnen mit ihnen doch vital verbunden, beispielsweise über die Steuern, die Schule oder die Anbindung an den öffentlichen Verkehr – alles Bereiche, die politisch beeinflusst werden können.

Die politischen Beeinträchtigungen von Quartiervereinen sind nicht neu, doch sie akzentuieren sich und ihre äusseren Anzeichen mehren sich: Zweier- und Dreierpräsidien sind ein Hinweis darauf, dass die Führung eines Quartiervereins nicht mehr als lohnende Herausforderung angesehen wird – eine Einschätzung, die übrigens durch die Wahlresultate von QV-AktivistInnen immer wieder bestätigt wird – und die sich immer rascher folgenden Fusionen zeigen, dass das Quartier als politische Plattform und Ausgangsbasis an Bedeutung ständig verliert.

Wahljahre waren vor diesem Hintergrund für Quartiervereine bis anhin wichtig und ergiebig. Es ging dabei darum, die Wählerbasis zu mobilisieren und im direkten Kontakt Nähe zur Partei und ihren zu wählenden ExponentInnen herzustellen. Damit wurden Quartiervereine zu einem zentraler Erfolgsfaktor für die Wahlen. Die Kampagnenkonzepte der letzten Jahre haben aber die Bedeutung der Quartiervereine stark relativiert. Die Personifizierung nahm zu und daneben gab es kaum Themen, die für einen Strassenwahlkampf im Quartier interessant waren. Damit wurde für Parteimitglieder, die nicht selber kandidierten, eine Beteiligung an den Wahlkampfaktionen zunehmend unattraktiv und für die Quartiervereine als Ganzes schwand der politische Mehrwert der Wahlen, denn im Rahmen eines quartierfernen Kampagnenkonzeptes wurden sie weitgehend zu Wasserträgern (de)gradiert.

Diese eher nüchterne Analyse der Bedeutung unserer Quartiervereine soll mich als QV-Präsidenten aber nicht daran hindern, über das vergangene Jahr auch Positives zu berichten. So gelang es, für die Grossratswahlen ein äusserst attraktives KandidatInnenteam zusammenzustellen, das im Rahmen der kantonalen Verteilung weiterer Kandidierenden vor allem auf der Frauenseite zusätzlich aufgewertet wurde. Zu den Höhepunkten des Wahlkampfes gehörte dann das Hearing der RR-Kandidierenden am 1. April, zwei thematische Veranstaltungen am 23. Juni (SP-Sicherheitspolitik) und am 20. August (Jugendarbeit im Quartier) sowie die gut besuchten Standaktionen an den Wochenenden vom 23. und 30. August, sowie am 6. September. Gut funktionierte auch die quartierbezogene Medienarbeit, die schwergewichtig aus fünf inhaltlich substantiellen Beiträgen der kandidierenden Grossrätinnen und Grossräte in der Gundeldinger Zeitung bestand. Auf die Herausgabe einer QV-Zeitung wurde daneben aus finanziellen Gründen verzichtet. Weniger Erfolg war unseren Beizentouren beschieden, diese müssen in einem weitläufigen Quartier wie dem unsrigen künftig anders konzipiert werden. Und auch die 2008 neu eingeführten, monatlichen Stammtische im Restaurant „Delsbergerhof“ brauchen noch etwas politischen Sauerstoff, um weiter überleben zu können. Dafür waren unser Grillplausch am 10. August und der Fondue-Plausch vom 13. Dezember wiederum kleine, aber feine Anlässe mit grossem geselligem Mehrwert.

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen (am 23.1.08, 17.4.08, 18.6.08 und 19.11.08), die vorab der Planung der GV, des Wahlkampfes sowie der thematischen Veranstaltungen gewidmet waren. Meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen möchte ich an dieser Stelle für ihre aktive und engagierte Mitarbeit ganz herzlich danken.

Neben diesen QV bezogenen Aktivitäten haben unsere VertreterInnen in der QV-Präsidentenkonferenz, im Parteivorstand und in der Delegiertenversammlung der SP BS an zahlreichen Versammlungen teilgenommen, sich an den Debatten beteiligt und damit unseren QV als Teil der SP Basel-Stadt aktiv repräsentiert.

Am heutigen Tag hat der SP-Quartierverein insgesamt 132 Mitglieder und rund 50 SympathisantInnen. Die Mitgliederbewegung war wie schon in den vorhergehenden Jahren geprägt von Austritten infolge Todesfalls, Wegzugs, etc., Übertritten infolge Zuzugs sowie einigen effektiven Neueintritten.

Zum Schluss danke ich allen QV-Mitgliedern für ihre Treue zu unserer Partei und freue mich auf ein weiteres Aktions- und Geschäftsjahr des QV-Gundelingen-Bruderholz.

Basel, den 8. Februar 2009, Matthias Scheurer, Präsident

Jahresbericht Quartierverein Bachletten-Neubad

Vorstand

Unser Vorstand setzte sich im Jahre 2008 wie folgt zusammen:

Esther Weber und Urs Zenklusen:	Co-Präsidium
Sabine Goepfert:	Sitzungsräume, Standaktionen
Peter Lyssy	Kassier, Protokoll Vorstand
Isi Fink:	S' Roote Elefäntli,
Ruedi Spöndlin:	Neumitglieder, Protokoll MV
Anne-Marie Bader:	Sitzungsräume, Standaktionen
Urs Zenklusen	Steckaktionen

Mitgliederversammlungen

Wir führten auch dieses Jahr wieder vier Mitgliederversammlungen zu spannenden Themen durch, die meistens gut besucht waren.

Anschliessend an die Generalversammlung am 28. Februar 2008 diskutierten wir die Frage der Südumfahrung im Leimental. SP-Gemeindepräsident von Binningen Charles Simon und SP-Landrat Marc Joset informierten uns aus erster Hand über aktuelle Probleme und Alternativen.

Das Frühjahr und der Sommer standen im Zeichen der Grossrats- und Regierungsratswahlen. Am 6. März 2008 führten wir zusammen mit den QVs Spalen und St. Johann die Nominationsversammlung für den GR Grossbasel-West erfolgreich durch.

Als Sommerhock hatten wir die Gelegenheit, unter kundiger Führung von Jakob Huber, Kurator im Zoologischen Garten, den Zolli von einer speziellen Seite kennen zu lernen und anschliessend im Pavillon Schützenmattpark gemütlich zusammen zu sein.

Im September organisierten wir eine MV zum Thema ‚Sozialhilfe – wie weiter?‘ mit Rolf Maegli, Leiter der Sozialhilfe Basel. Er hat uns kompetent und ausführlich über die Vor- und Nachteile des Wechsels der Sozialhilfe von der Bürgergemeinde zum Kanton informiert.

Die Mitgliederversammlung vom Dezember schliesslich haben wir dem äusserst aktuellen Thema der Finanzkrise gewidmet. Das Podium mit Daniel Lampart, Anita Fetz, Christoph Brutschin und Hanspeter Wessels war äusserst prominent besetzt und hat sehr viele Mitglieder angesprochen.

An dieser Stelle möchten wir betonen, dass die Zusammenarbeit mit den QVs Spalen und St. Johann als sehr fruchtbar bezeichnet werden kann und dass wir eine vermehrte Zusammenarbeit in Grossbasel-West weiter verfolgen möchten.

Neujahrsapéro

Auch dieses Jahr fand im Januar 2009 wieder ein Neujahrsapéro in unserem Quartierrestaurant ‚Tugra‘ statt, welcher von vielen Mitgliedern besucht worden ist. Die QVs Spalen und St. Johann haben sich unserer Idee angeschlossen und ebenfalls zu diesem Apéro eingeladen.

Wir danken dem Vorstand für die gute Arbeit und Unterstützung.

Esther Weber und Urs Zenklusen

Jahresbericht Quartierverein Spalen

Rückschau und Überblick

Aktivitäten und Agenda wurden im vergangenen Jahr durch die Grossrats- und Regierungsratswahlen dominiert. Dabei waren die Verkleinerung des Rates und der **Doppelrücktritt** von Barbara und Ralph die besonderen Vorzeichen. Wir kennen jetzt das Resultat und können bei den Regierungsratswahlen sicher damit zufrieden sein. Beim Grossen Rat eher nicht. So wurde der Wahlkampf oft zu wenig engagiert geführt und das dafür zur Verfügung stehende Material war schlecht. Ich möchte diese Bemerkungen nicht als jammern auf hohem Niveau verstanden wissen. Die **Verkleinerung** aber ist sicher auch eine **Chance** gewesen, unsere prozentuale Vertretung zu stärken. Zudem müssen, bei der gegebenen Konstellation die Sitzgewinne einer neuen Partei, den Grünliberalen, zu denken geben.

Dank und Gratulation

Merci, allen die sich im Wahlkampf engagiert haben – herzliche Gratulation den Gewählten! Vielen Dank wiederum den Revisoren für ihre **Arbeit** und dem unermüdlichen Vorstand!

Mitgliederversammlungen und Aktionen

Wir hatten eine **Themenveranstaltung** im Frühling, mit dem Thema „Erneuerbare Energien“ mit Ruedi Rechsteiner und eine im Winter „Finanzkrise“ mit einem illustren Podium. Ebenfalls gemeinsam mit unseren beiden GBWest Partnersektionen machten wir die **Wahlkampfveranstaltung** im Schützenmattpark.

Unsere Sektion

Unterm Strich bleibt unser SP QV Spalen zahlenmässig gleich gross. Dabei wäre es schön, wenn sich ein paar Sympis zur **Mitgliedschaft** entscheiden könnten. Allen unseren treuen Mitgliedern herzlichen Dank und ein Willkommen den Neuen!

Jubiläen

Auch dieses Jahr gibt es wieder einige **Jubiläen**. Wir gratulieren und bedanken uns bei: Thomas Wahlster, Cornelia Wenk-Frey für 20 Jahre, Remo Gysin, Martin Walter für 30 Jahre und Giuseppe Marcaletti für 40 Jahre Mitgliedschaft!

Ausblick

Erneut müssen wir uns Gedanken zum kommenden politischen Jahr machen. So wurde im Vorstand z.B. bereits über mögliche Veranstaltungen gesprochen. Alles was sein und geschehen soll, hängt letztlich aber von unser aller Engagement und Mittun ab. Was geht also und wie sind wir „aufgestellt“? Die ganze Basler SP betrachtend, möchte ich dazu den Wunsch formulieren: wieder mehr eine basisdemokratische Bewegung zu werden. Ich finde, die Partei hat durch ihre relative Grösse und die permanente Suche nach Allianzen, an Dynamik eingebüsst. Wir müssen wir uns auch in der Auseinandersetzung mit unseren Bündnispartnerinnen und den Gewerkschaften verbessern. **Solidarität** ist dabei, blumig gesagt, das Zauberwort. Es bedeutet, den Anderen ernst nehmen, aber auch Dinge einzufordern. Solidarität unterscheidet nicht sondern verbindet in erster Linie.

Wann ist Zeit für die Sozialdemokratie, wenn nicht jetzt?

Basel im Januar 09, Stephan Hopf, Präsident

Jahresbericht Quartierverein Horburg/Kleinhüningen

Das letzte Jahr stand vor allem unter dem Stern der Grossratswahlen, welche für die SP recht gut ausfielen. Durch die Reduktion von 130 auf 100 Sitze wurden einige verdiente Räte «abgewählt». Dank dem Proporzverfahren «verloren» die grossen Parteien, während die kleinen «gewannen». Der «Verlust» der SP als grösste Partei der Stadt war zu erwarten.

Auf kantonaler Ebene hat sich die SP bei den Regierungsratswahlen mehr als behauptet. Dass unsere beiden Neuen Hans-Peter Wessels und Christoph Brutschin gleich im ersten Wahlgang gewählt wurden lag sicher an der erfolgreichen rot-grünen Politik der letzten Jahre.

In den Grossen Rat wurden aus unserem QV die bisherigen Christine Keller und Gülsen Öztürk erfolgreich wiedergewählt.

Verschiedene Kleinbasler Dialoge wurden von und mit unseren Mitgliedern Hüseyin Akin, Hans Baumgartner und Daniel Kobell erfolgreich zu Migrationsthemen bestritten.

Auf Einladung der SPD-Abgeordneten und Staatssekretärin Marion Caspers-Merk trafen sich der QV-HK mit dem Ortsverein Efringen-Kirchen auf dem Festplatz in Kleinkems (D) zur 1.-Mai-Feier.

Den gemütlichen Sommerhöck konnten wir wieder in Claudias gemütlichem Garten verbringen. Als Gäste waren der QV-Riehen und der SPD-Ortsverein Lörrach vor Ort.

Der Kleinbasler Stammtisch lud zum Thema „Bildungschancen von Kindern im Kleinbasel“ im September in den Merian-Saal im Café Spitz.

Nach den Sommerferien konzentrierten wir uns auf den Wahlkampf. Mit vielen Standaktionen, Beizentouren, Leserbriefen, Vereinsbesuchen und weiteren Aktionen, machten wir auf die Anliegen einer sozialdemokratischen Gesellschaft aufmerksam.

Für Cathrin Hara-Mäder und Toylan Senel wurde neu Chaim Howald in den Sektionsvorstand gewählt. Bestätigt wurden die beiden Co-Präsidenten Daniel Wagner und Daniel Kobell. Als Mitglied des Kantonalvorstandes wurde Daniel Wagner und als Stellvertreter Daniel Kobell gewählt. Als Delegierte in der Kantonalpartei wurden gewählt: Elisabeth Tschudin, Hüseyin Akin, Felix Leimgruber, Hasan Oezcelik, Kaspar Suter, Rolf Hirz, Haci Akdas und Felix Troxler. Als Neumitglied wurde Mazlum Iscen in unsere Sektion aufgenommen und zu unserer Sektion gewechselt haben von Pratteln Suzanne Vonwiller und von Ziefen Luca Maranta.

Daniel Kobell für das Co-Präsidium

Jahresbericht Quartierverein Clara/Wettstein/Hirzbrunnen

2008 war natürlich auch für unseren Verein ein Wahlkampfjahr und wir waren auf verschiedenste Arten aktiv:

Waffeninitiative «für den Schutz vor Waffengewalt»

Weil Waffen im Kleiderschrank nichts verloren haben, haben wir vor dem Grossrats- und Regierungswahlkampf auf dem Claraplatz Präsenz für die Sammlung zur Waffeninitiative gezeigt. Mit Erfolg: Wir haben die 118'000 Unterschriften zwar nicht ganz alleine gesammelt, aber doch einige dazu beigetragen.

Gross- und Regierungsratswahlen

Unermüdlich waren unsere Grossratskandidatinnen und -kandidaten, Vorstands- und Vereinsmitglieder auf der Strasse bei verschiedenen Aktionen. Dies unter der engagierten Wahlkampfleitung von Kerstin Wenk und Dani Kobell (Co-Präsident QV Horburg Kleinhüningen), die mit viel Ausdauer planten, organisierten, motivierten und koordinierten.

Von Gumpischloss bis Velocorso

Wir konnten verschiedene, auch neue und originelle Ideen für den Wahlkampf umsetzen: Nicht nur standen wir mit unserem chicken, neuen, roten Stand an sieben Tagen an verschiedenen Orten im Kleinbasel und zogen Abends wahlkämpfend durch Beizen. Wir liessen auch Kinder auf einem aufblasbaren Schloss am Claraplatz herumspringen und organisierten einen Nachmittag, an dem Helmut Hubacher mit Senioren diskutierte, ob denn Politik nur noch etwas für Junge sei. Und wir fuhren an einem Velocorso mit den Kandidatinnen und Kandidaten sowie zahlreichen SPLern in roten T-Shirts auf dem Velo quer durch die Stadt.

Mit Erfolg

Und der Aufwand hat sich gelohnt: Der CWH konnte all seine Bisherigen wieder in den Rat bringen: Beat Jans, Mustafa Atici, Martin Lüchinger, Tanja Soland, Sabine Sutter und Franziska Reinhard. Als neues Mitglied hat Atila Toptas den Sprung geschafft. Ein dickes Merci an alle, die mitgearbeitet haben und herzlichen Glückwunsch an die Kandidaten.

Gemütlich

Zwar kam das Grillfest unter die Räder des Sommerwahlkampfes, aber wir liessen es uns zumindest nicht nehmen, das Jahr im gemütlichen Rahmen am traditionellen Neujahres-Apéro im Alpenblick einzuläuten.

Wer alles mit uns anpackte

Unterstützt von vielen aktiven Mitgliedern unseres Vereins waren im letzten Jahr folgende Leute im Vorstand aktiv: Martin Lüchinger, Sandra Soland, Stefan Bringolf, Kerstin Wenk, Sascha Navarra, Benedict Vischer, Sebastian Kölliker und Pascal Mäder.

Nachdem Sascha wegen seiner Vaterfreuden sein Co-Präsidiumsmandat abgibt, freuen wir uns, mit Sibylle Schürch eine neue engagierte Co-Präsidentin gewonnen zu haben, sie wird zusammen mit Kerstin das Präsidium stellen.

Mit Sandra Soland und Martin Lüchinger verlassen uns zwei der treuesten Vorstandsmitglieder, die enorm viel für den CWH gemacht haben. Beide bleiben der Basler SP zum Glück erhalten: Sandra engagiert sich neu im St.Johann und Martin wird unsere Partei künftig als Parteichef prägen. Vielen Dank an beide für Ihren grossen Einsatz.

Blick in die Zukunft

Es gibt viel zu tun: Mit unserem neubesetzten und motivierten Vorstand wollen wir uns noch aktiver in aktuelle Kleinbasler-Themen einbringen und innerhalb des Vorstands und mit unseren Mitgliedern noch stärker die politische Diskussion suchen. Zudem wollen wir einen weiteren Schritt zur Verbesserung unserer Mitgliederbetreuung unternehmen und uns weiterhin im Stadtteilsekretariat über Parteigrenzen hinweg für ein wohnliches und lebenswertes Kleinbasel engagieren.

Das Co-Präsidium: Kerstin Wenk und Sascha Navarra

Jahresbericht SP Riehen

Die SP Riehen ist ein Quartierverein der SP Basel-Stadt – dazu sind wir die Sektion einer eigenständigen Gemeinde. Nebst den kantonalen und nationalen Themen beschäftigen wir uns deshalb auch noch mit unseren kommunalen Themen. Wir haben ein sehr aktives Wahlkampfjahr hinter uns und danken allen, die sich für die SP eingesetzt haben! Der Wahlkampf geht im 2009 gleich weiter, weil zu Beginn des nächsten Jahres die Gemeindewahlen stattfinden. Die folgende Übersicht fasst unsere Aktivitäten zusammen.

21.Januar, Öffentlicher Vortrag von Dr. Rolf d’Aujourd’hui:

Der ehemalige Kantonsarchäologe beschäftigt sich seit Jahren mit den „Drei Schwestern“, d.h. mit den drei Kirchen St.Margarethen, St.Chrischona und St.Ottilien in Tüllingen, welche zusammen das so genannte „Belchensystem“ bilden, eine Raumordnung aus vorchristlicher Zeit. Der Vortrag war sehr gut besucht und gab Anlass, wieder einmal über unsere Region als Einheit nachzudenken, unabhängig von den Landesgrenzen.

27.Februar, Jahresversammlung und Hearing:

An der Jahresversammlung wurde ein neues Co-Präsidium gewählt (Franziska Roth, Roland Lötscher) und der scheidende Co-Präsident Guido Vogel mit Dank bedacht. Im Anschluss stellten sich die KandidatInnen für den Regierungsrat in einem Hearing vor.

8.März, Standaktion:

Wir sammelten Unterschriften für das Stimmrecht von MigrantInnen und für die Tagesschulinitiative.

April, Stellungnahme zum kantonalen Richtplan:

Die SP Riehen bemängelt, dass das Moostal wieder als Siedlungsgebiet ausgeschieden ist, dass die Familiengärten in Riehen-Süd in erheblichem Ausmass als Baugebiet fungieren, und dass das Oberfeld als Suchraum bezeichnet wird. Ebenfalls kritisieren wir, dass an der Basler Allmendstrasse gebaut werden soll und jegliche Angaben zu ökologischen Vernetzungskorridoren fehlen.

13.Mai, Podium:

Braucht die Schweiz ein neues AKW? AKW-Befürworter alt Nationalrat Walter Jermann (CVP BL) hatte es mit seinen Argumenten schwer gegenüber Rudolf Rechsteiner.

16./ 17. Mai, SP Riehen im Entlebuch:

Schon zum zweiten Mal besuchten einige Riehener GenossInnen die SP Entlebuch. Wir assen beim „Hexer“ in Escholzmatt.

3.Juni, Öffentlicher Anlass:

Die SP Riehen stellte einige Organisationen vor, die ehrenamtliche Arbeit leisten. Wir führten eine Diskussion über den Stellenwert dieser Arbeiten und würdigten das freiwillige Engagement von Aline Diouf und aller im Solidaritätsnetz Basel aktiven Menschen.

2.September, Mitgliederversammlung zum Thema „Entwicklungszusammenarbeit“:

Ruth Daellenbach vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) informierte über dessen Entwicklungsprojekte. In der Folge engagierte sich die SP Riehen in der SAH-Kampagne „Kehrseite“, welche die öffentliche Hand dazu sensibilisieren soll, nicht ungewollt unfaire Arbeitsbedingungen zu unterstützen. Die SP Riehen sammelte über 150 Unterschriften für eine Petition an den Gemeinderat. Roland Lötscher reichte zu diesem Thema im Einwohnerrat auch einen Anzug ein.

22.September EVP und SP Riehen – gemeinsame Mitgliederversammlung zum Gemeindespital:

Soll die Gemeinde Riehen auch weiterhin ein eigenes Spital haben und dafür 11,5 Mio. Franken investieren, obwohl sie ab 2012 gar nicht mehr für die Spitalfinanzierung zuständig ist? – Über diese Frage diskutierten gut 30 Mitglieder der EVP und SP Riehen zusammen mit ihren Gemeinderäten Willi Fischer und Michael Martig. Das Thema ist emotional und brisant – an der folgenden Einwohnerratssitzung bekannte sich das Riehener Parlament klar zum eigenen Spital und bewilligte den Kredit.

September/Oktober Wahlkampf für die kantonalen Wahlen (Grosser Rat, Regierungsrat, Zivilgericht):

Viele Genossinnen und Genossen der SP Riehen beteiligten sich aktiv im Wahlkampf. In Riehen gab es einige Strassenaktionen und Stände, u.a. am „Uusestuehle“. Leider gab es für die SP Riehen eine Enttäuschung: Wir verloren einen Sitz und damit Roland Engeler, der sich sehr engagiert im Grossen Rat für Riehen und die SP eingesetzt hatte. Neu wurde Salome Hofer ins Kantonsparlament gewählt. Nach dem Rücktritt von Michael Martig bildet sie zusammen mit Guido Vogel die Riehener SP-Vertretung.

30. November Zivilgerichtswahlen:

Unser Riehener SP-Mitglied Theres Degelo wurde erfreulicherweise als ordentliche Zivilrichterin gewählt.

Für die SP Riehen: Roland Lötscher